

SPORT-PALETTE

Mitteilungen der Schwimm- + Sportfreunde Bonn 05 e.V.

307 / Juni 1989



Badminton



Schwimmen



Volleyball



Tanzen



Kanu



Tauchen



Ski



Mod. Fünfkampf



Budo



Karate



Wasserball



Breitensport



Gymnastik

Geschäftsstelle: Kölnstr. 313 a 5300 Bonn 1 Tel. 67 68 68

Erfüllen Sie sich Ihre Wünsche jetzt.

Mit -Allzweck- darlehen.

Ganz gleich, was Sie sich wünschen. Mit -Allzweckdarlehen können Sie alles finanzieren. Zum Beispiel ein Auto, eine Wohnungseinrichtung oder die Hobbyausrüstung.

Ihre Vorteile:

- -Allzweckdarlehen sind zinsgünstig
- schnelle Auszahlung
- keine unnötigen Formalitäten
- bequeme Rückzahlungsbeträge

Sprechen Sie mit uns über Ihre Wünsche. Wir beraten Sie gern über alle Einzelheiten.

Sparkasse Bonn
mit 55 Geschäftsstellen im Stadtgebiet

Bezugspreis durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Druck: Rhein. Landwirtschafts-Verlag G.m.b.H., Bonn

Anschrift der Geschäftsstelle:

Kölustraße 313a, 5300 Bonn 1, Tel. 67 68 68

Geöffnet: dienstags u. donnerstags von 9.30—18.00 Uhr,
montags, mittwochs u. freitags von 13.00—17.00 Uhr.

Anschrift des Bootshauses:

Rheinaustraße 269, 5300 Bonn 3 (Beuel), Tel. 46 72 98.

Bankverbindungen:

Sparkasse Bonn, Kto.-Nr. 72 03 (BLZ 380 500 00); Post-
scheckkonto Köln, Kto.-Nr. 932545 01 (BLZ 370 100 50)

Präsidium: Dr. Hans Riegel, Präsident

Josef Thissen, Vizepräsident

Peter Bürfent

Dr. Hans Daniels

Dr. Rolf Groesgen

Dr. Karl-Heinz van Kaldenkerken

Wilderich Freiherr Ostman von der Leye

Reiner Schreiber

Bernd Thewalt

Dr. Theo Varnholdt

Else Wagner

Rudolf Wickel

Ruth Hieronymy

Geschäftsführender Vorstand:

1. Vorsitzender Werner Schemuth, Huppenbergstraße 45,
5307 Wachtberg-Pech, Telefon 02 28 / 32 59 86;

Stellvertretender Vorsitzender Peter Schmitz, Am Bonner
Berg 2, 5300 Bonn 1, Tel. 67 11 59;

Stellvertretender Vorsitzender und Referent für Spitzensport
Hans-Karl Jakob, Ubierweg 13, 5300 Bonn 1, Tel. 67 19 26;

Schatzmeister Toni Mürtz, Friedensplatz 10,
5300 Bonn 1, Tel. 65 65 26;

Öffentlichkeitsarbeit Ingeborg Wend, Auf den Steinen 40,
5300 Bonn 1, Tel. 25 24 84;

Technischer Leiter Dietmar Kalsen, Jägerstraße 93,
5200 Siegburg, Tel. 0 22 41 / 38 57 17;

Koordinator der Fachabteilungen Manfred Werkhausen,
Friedrichstraße 4, 5300 Bonn 1, Tel. 63 37 83;

Sachverwalter für Steuer und Finanzen Franz Kraus, Albert-
Magnus-Straße 46, 5300 Bonn 2, Tel. 33 12 23.

Ehrevorsitzender:

Hermann Henze, Brüdergasse 31, 5300 Bonn 1, Tel.
65 54 69.

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Ehrenplakette für die SSF Bonn	4	Karate	14
Jahresbericht 1988 der Schwimmabteilung	5	Moderner Fünfkampf	16
Reiselustige Senioren	8	Sporttauchen	18
Berichte aus den anderen Abteilungen:		Ski	18
Tanzen	10	Badminton	20
		Kanufahren	21

beachten - - beachten - - beachten - - beachten - -

- Am 23. 6. 1989 (Freitag) werden die Schwimmwettkämpfe des Rheinischen Landesturnfestes in der Schwimmhalle Sportpark Nord durchgeführt, so daß eine Nutzung durch die Clubmitglieder nicht möglich ist.
- Das Schwimmbad ist in der Zeit vom **25. Juni** bis **17. Juli 1989** wegen Reparaturarbeiten geschlossen. Ersatzweise steht das Frankenbad zur Verfügung (Vorlage des Mitgliedsausweises).
- Im Rahmen der 19. Schwimm-Europameisterschaften in Bonn wird das Schwimmbad von der Stadt Bonn für das Training der Teilnehmer (5. bis 20. August 1989) beansprucht. Dies führt zu Einschränkungen der Badbenutzung. Dazu Aushang im Bad beachten!



Der Klub trauert um

GERD WEND

* 14. 3. 1926

† 7. 5. 1989

Der Klub gratuliert herzlich!

Runde
Geburtstage
im

Juni 1989

Erich Winkler
Siegmond Schütze
Fritz Silz
Gisela Hämmerlein
Ingeborg Kropla
Else Daab
Ute Steffes
Mathilde Schommer
Alruna Remling
Helene Steuer
Thomas Jakobi
Willi Geulen
Hans Joachim Göres
Marianne Kurth
Hans Andreas Siemann
Ingrid Darius
Zita Büser
Wolfgang Schüler
Hildegard Hillnhütter
Josef Nolden
Günther Caroli

Juli 1989

Hans Günter Wessel
Dieter Bellinghausen
Elisabeth Barth
Ursula Methner
Mia Werner
Margret Schlösser-Laber
Gustav Rasch
Herbert Flanze
Jörg Ude
Rudolf Walter
Edelgard Doering
Dieter Schuldt
Gerd Hopfengärtner
Peter Wirtz
Gisela Mohr
Heribert Thomas
Käthe Bursch
Ina Schlenker

August 1989

Helga Richter
Karl-Heinz Gutbrodt
Susanne Dovermann
Else Bechstedt
Hildegard Walossek
Hans Kalbhen
Otto Zwierlein
Günter Müller
Käthe Klein
Ursula Scholz
Marlene Schurz
Rudolf Barth
Svend Lorenzen
Jürgen Clasen
Erika Onnen
Claus Kühne
Karl-Heinz Urbach
Marlis Berckel
Heinz Stein
Josef Thiebes
Heinz Meurer

>> sport-vossen <<

Josef Vossen, Kringsweg 30, 5000 Köln 41 (Lindenthal)
Telefon (0221) 44 54 20

Sport-Shop und Versand für Schwimmer und Läufer



 **Champ VERTRIEB**

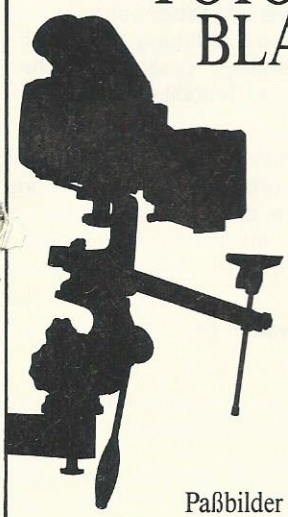
INGENIEURBÜRO FÜR KÄLTE-, KLIMA- UND LÜFTUNGSTECHNIK



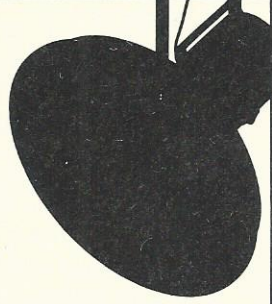
ELEKTRO-AUTOMATISCHE KÜHLANLAGEN

Bonn-Beuel,
Königswinterer Straße 247—249

Ruf Bonn:
46 14 74
47 55 86
46 49 27



**FOTO
BLAU**



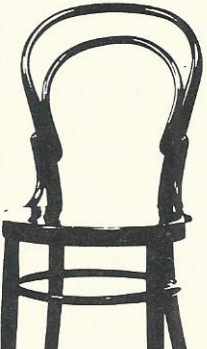
**Wir fotografieren
im Foto-Studio:**

- Portraits
- Kinder
- Gruppen
- Familien
- Hochzeiten

Paßbilder
für alle Zwecke

Eigenes
Schwarzweiß-Labor

Gute
und schnelle
Colorbilder



Alfred Niedecken
Sternstraße 4, 5300 Bonn 1
(Tel. 65 10 88)

Adressenänderung

Mitgliedsnummer: _____

Name, Vorname: _____

Alte Anschrift:

Straße, Hausnummer: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Neue Anschrift:

Straße, Hausnummer: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Wer umzieht, möchte bitte das obenstehende Formular in Druckschrift ausfüllen, auf eine Postkarte kleben und rechtzeitig, also mindestens vier Wochen vor dem Umzug, an folgende Anschrift senden:

Geschäftsstelle der
Schwimm- und Sportfreunde Bonn 05 e.V.,
Kölustraße 313a
5300 Bonn 1

Ehrenplakette für die SSF Bonn

Bei der diesjährigen Frühjahrstagung des „Freiburger Kreises“ (Zusammenschluß der größeren deutschen Sportvereine) vom 14. 4. bis 16. 4. 1989 in Bonn wurde den SSF Bonn 05 e.V. für ihre hervorragende Jugendarbeit die einmal im Jahr vergebene Ehrenplakette „für beispielgebende Leistung“ verliehen.

SSF-Präsident Dr. Hans Riegel nahm die Ehrung bei einem Empfang der Tagungsteilnehmer in seinem Haus in Wachtberg-Pech entgegen und leitete sie gleich weiter an den Leiter der Schwimmabteilung, Alfred Papenburg.

Anläßlich der Überreichung wurde folgende Laudatio gehalten:

VERLEIHUNG DER EHRENPLAKETTE 1989

Der Freiburger Kreis verleiht hiermit die Ehrenplakette für beispielgebende Leistungen an die

Schwimm- und Sportfreunde Bonn 1905 e.V.

für die von diesem Verein seit Jahren geübte Talentsuche und Talentförderung als Fundament für den Spitzen- und Leistungssport.

Der Verein beschloß 1979, auch in den 80er Jahren Spitzen-, Leistung- und Breitensport nebeneinander anzubieten und zu betreiben und damit eine 75jährige Tradition festzusetzen, die ihn mit Olympiasiegern, Welt- und Europameisterschaften und eine Vielzahl deutscher Meister zum erfolgreichsten Schwimmverein Deutschlands machten. Indes war mit herkömmlichen Methoden im Zeitalter der Folgen des so-

nannten Pillenknicks und damit der rückläufigen Zahl der Kinder und Jugendlichen keine erfolgreiche Nachwuchsförderung zu betreiben. Es galt, neue Wege zu suchen und zu finden, Kinder für den (Schwimm)sport zu begeistern und an den Verein zu binden.

Das gemeinsame Förderprogramm von Kultusminister NW und Landessportbund NW zur Talentfindung und Talentförderung bot hierzu eine gute Grundlage.

Unter der Zielsetzung

Systematische Förderung der Leistungsentwicklung und verantwortungsbewußte Hinführung von Kindern und Jugendlichen zum Leistungssport durch eine langjährige, breit angelegte und dem Leistungsvermögen des Aktiven angepaßte Aufbauarbeit

wurde folgendes Programm entwickelt:

- Beobachtung und Auswertung des schulsportlichen Schwimmunterrichts der Partnerschulen in Zusammenarbeit mit deren „Fachleiter Sport“ sowie Teilnahme und Mitwirkung an Schülersportwettkämpfen
- Bildung vereinsübergreifender Talentruchtungsgruppen zur sportartspezifischen Grundlagenschulung allgemein sportlich begabter Kinder
- Einrichtung von Talentfördergruppen mit pädagogischer, sozialer und sportmedizinischer Betreuung

Um das Programm mit dem Ziel zu verbinden gibt es folgende Arbeitsschritte:

1. Gezielte und auf den Übergang vom Schul- zum Vereinssport ausgerichtete Zusammenarbeit mit den Schulen.
2. Regelmäßiger Besuch des schulsportlichen Schwimmunterrichts durch den Vereinstrainer (mit B-Lizenz).
3. Aufstellung eines Bewegungsbildes für Schüler, die durch Bewegungsgefühl und Bewegungsbegabung auffallen.
4. Einladung der Schüler mit den besten Ergebnissen zu einem motorischen Test im Verein.
5. Aufnahme in die nicht vereinsgebundenen Richtungsgruppen mit der Grundausbildung (spielerisch gestaltete Bewegungsabläufe in unterschiedlichen Sportarten und grundlegende Techniken in Schwimmen).
6. Übernahme der talentierten Jugendlichen in die zweite Förderstufe mit sportspezifischer Erlernung der Techniken. Jugendliche, die dieses Ziel nicht erreichen, werden anderen im Verein angebotenen Sportarten zugeführt. Sie bleiben meist dem Verein erhalten.
7. Übernahme in die 3. Förderstufe, dem Aufbau- und Leistungstraining.

Zur Zeit werden 264 Jugendliche in 17 Talentsichtungs- und Talentfördergruppen der Förderstufe 1—3 betreut.

Die ersten Früchte dieser Aufbauarbeit konnten inzwischen mit einer Vielzahl von Medaillenplätzen und Endaufteilnahmen auf der Ebene des Deutschen Schwimmverbandes und des Westdeutschen Schwimmverbandes in den Jahrgangswettbewerben geerntet werden.

Der Verein hat damit nicht tatenlos zugesehen, wie sich die sportliche Arbeit von selbst weiterentwickelt, sondern neue Maßnahmen und Methoden gefunden, die Leistungstradition des Vereins fortzusetzen. Wenn auch z. Z. ein sportliches Leistungstief besteht, sind für die Zukunft die Wege geebnet. Dies galt es mit dem Eindruck der Anerkennung dieser beispielgebenden Leistung durch die Verleihung der diesjährigen Ehrenplakette des Freiburger Kreises zu würdigen.



Jahresbericht 1988 der Schwimmabteilung

Der Jahresbericht 1988 der Schwimmabteilung zeigt zwangsläufig, wie schwer es ist, Einzelleistungen und Mannschaftserfolge objektiv zu bewerten. Da der Name „SSF Bonn“ im Schwimmsport über viele Jahre mit dem Spitzensport eng verbunden war, mußte es das Ziel der Schwimmabteilung sein, die Erstliga-Zugehörigkeit der Männermannschaft zu erhalten und den Wiederaufstieg der Damenmannschaft in die erste Liga anzustreben. Dabei waren sich Aktive, Trainer und Abteilungsleitung im klaren darüber, daß dieses Ziel trotz einer gegenüber dem Vorjahr festzustellenden Leistungssteigerung selbst nur dann erreicht werden konnte, wenn die zum Leistungskader zählenden Athletinnen und Athleten sich als Mannschaft verstehen und ihr Bestes geben. Auf den Einsatz von als Honorarathleten auftretenden Legionären wurde aus grundsätzlichen Überlegungen bewußt verzichtet.

Wenngleich dieses nationale Ziel nicht erreicht wurde, ein Traum nicht in Erfüllung ging und wir uns zunächst mit der Zweitklassigkeit abzufinden haben, so schmälert das nicht die von allen Aktiven erbrachten Leistungen. Viele unserer Schwimmerinnen und Schwimmer konnten durch Bestzeiten persönliche Erfolge feiern und somit das Jahr 1988 für sich selbst zu einer erfolgreichen Saison machen. Hierzu allen meinen Glückwunsch.

Bei diesen vielen Bestleistungen gibt es auch keinen Grund, sich zu verstecken. Vielmehr sollten sie jeden Aktiven zur weiteren Leistungsbereitschaft und Leistungssteigerung motivieren, denn angesichts der immer größeren und stärkeren

Konkurrenz werden Erfolge nicht mehr so reichlich zu feiern sein wie in früheren Jahren. Und dies gilt nicht nur für die SSF Bonn.

Ich bin wiederholt gefragt worden, was ich denn nun höher einschätze, die vielen persönlichen Bestleistungen oder den Erfolg unserer Mannschaft. Eine objektive Antwort hierauf zu geben, fällt mir als Vereinsvertreter doppelt schwer. Auf der einen Seite steht der Aktive mit all seinen Problemen und auf der anderen Seite das Vereinsinteresse. Ich glaube, beides ist gleichwertig und dennoch kaum vergleichbar. Entscheidend für den weiteren Erfolg wird sein, daß beide Seiten sich zueinander bekennen und der eine für den anderen eintritt. Erfreulich daher auch die Feststellung, daß unsere Aktiven bei den verschiedensten Veranstaltungen durch ihr erfolgreiches und vor allem vorbildliches Auftreten nicht nur einen guten Eindruck hinterlassen haben, sondern auch Vereinsinteressen zu ihren eigenen gemacht haben. In diesem Zusammenhang möchte ich auch an das Interview von Eckhard Neubauer und Jens Diegel mit der „Bonner Rundschau“ (Ausgabe vom 28. 11. 1988) erinnern, bei dem beide erklärten, daß die Schwimmer der SSF Bonn nicht zweitklassig seien und was die Liga betrifft, auch wiederkommen werden. Dieses Verhalten zeichnet beide Aktiven in ihrer Vorbildfunktion und als Stützen der Mannschaft aus.

Aber nicht nur die Bundesliga stand im Mittelpunkt des Geschehens. Für die 2. Herrenmannschaft galt es, sich in der Oberliga zu behaupten. Hier war ein ausgezeichnete 5. Platz der Lohn intensiver Aufbauarbeit.

Auch bei den Deutschen Meisterschaften in Karlsruhe und Wuppertal waren die Schwimmer der SSF Bonn vertreten, die sich für diese Titelkämpfe über die auf Bezirks- und Landesebene ausgetragenen Entscheidungen qualifizieren

*Welch ein
Geburtstag!*

Bonn ist 2000,
die Bundesrepublik ist 40,
und wir sind 20.

Aber unser Fuhrpark
ist immer auf dem neuesten Stand

Bonn, Römerstraße 4
(direkt an der
Beethovenhalle),
Telefon 02 28-63 14 33,
Telefax 02 28-65 74 78,
Telex 8 86 479



**Autovermietung
Kurscheid KG**

PKW - LKW - Kleinbusse - Anhänger - Fahrräder

konnten. Dabei haben sich unsere Aktiven mit dem Gewinn von 11 Medaillen (davon 5 Erstplatzierungen) im Jahrgangsbereich recht gut geschlagen. Abgerundet wird diese positive Bilanz noch dadurch, daß die Aktiven neben weiteren guten Plazierungen und dem sechsten Platz der Damen in der Lagenstaffel noch insgesamt 3mal im A-Finale und 13mal im B-Finale vertreten waren. Auf eine Aufzählung der einzelnen Sieger und Plazierten möchte ich an dieser Stelle verzichten, weil sowohl in der Vereinszeitschrift als auch in der Bonner Presse ausführlich über das Abschneiden unserer Schwimmer berichtet wurde. Nochmals meinen Dank an die Aktiven für die von ihnen gezeigten Leistungen.

Einbeziehen möchte ich in diesen Dank auch unsere Senioren. Dies nicht nur allein aufgrund ihrer rein sportlichen Aktivitäten, sondern auch für die vielen Initiativen, die sie ergreifen, um das Gebilde „Verein“ mit Leben zu füllen. Ein Bemühen, wo Aufwand und Erfolg bisher in keinem vertretbaren Verhältnis stehen. Ich bedauere diese Tatsache, denn mir scheint es nicht unproblematisch, wenn das zwanglose Miteinander in einer Abteilung dieser Größenordnung zu einer unpersönlichen Angelegenheit wird.

Unsere Seniorenschwimmer nahmen im vergangenen Jahr an insgesamt 14 nationalen und internationalen Wettkämpfen teil. Insgesamt brachten die Seniorenschwimmer unseres Klubs neben 2 dritten und 5 zweiten Plätzen 6 Deutsche Meistertitel mit nach Bonn. Herauszuheben ist die Teilnahme von Ruth Henschel an den Weltmeisterschaften in Brisbane (Australien). Hier mußte sie gegen ehemalige Weltmeister und Olympiasieger antreten. Und wie fit die junge Dame des AK 60 noch ist, zeigten ihre Plätze 4—6 über 100 m Brust, 50 m Brust und 50 m Schmetterling. Erfolge, die sich sehen lassen können und viele ehemalige Schwimmer des Klubs zur Reaktivierung im Seniorensport ermuntern sollten.

Am Beispiel des Seniorensports zeigt sich meines Erachtens aber auch, daß ein über Jahre und human betriebener Sport Leistungen sichert. Unsere Aufgabe muß es daher sein, dem Nachwuchs klar zu machen, daß nur eine langfristig angelegte und dem Leistungsvermögen des Aktiven angepaßte Aufbauarbeit — das gilt sowohl für das Training als auch für den Wettkampf — zum Erfolg führen kann und der selbst erhoffte Erfolg nicht schon morgen winkt. Dies sollten auch die Eltern anerkennen.

Hier wird von allen Beteiligten Geduld verlangt, wir sollten uns nicht beirren lassen und weiterhin bemüht sein, den eingeschlagenen Weg der Nachwuchsförderung über die Talentsuche beizubehalten und weiter auszubauen. Wir müssen den langfristigen, soliden Erfolg anstreben und nicht den schnellen, leicht vergänglichen. Daß diese Leitlinie nicht ganz falsch sein kann, beweisen im Nachwuchsbereich die auf Bezirks- und Landesebene ausgetragenen Vergleichswettkämpfe. Die vielen Einzelleistungen addiert lassen den

Schluß zu, von unseren Jüngsten werden schon die ersten flügge.

Dieses alles aber erfordert nicht nur die persönliche Leistungsbereitschaft sondern auch finanzielle Opfer. Letztlich kann der Verein nur dann fördern, wenn seine Mitglieder ihn dabei finanziell unterstützen. Das ist in der Regel nur über einen angemessenen Mitgliedsbeitrag und durch Eigeninitiative möglich. Lassen Sie mich daher auch noch einige Ausführungen zum Haushalt 1988 der Schwimmabteilung machen.

Im Haushalt war ein Ausgabenansatz von 261 000 DM ausgewiesen. Zur Deckung dieser Ausgaben hat der Klub einen Zuschuß in Höhe von 195 000 DM gewährt. Um den Haushalt voll fahren zu können, war es also erforderlich, daß die auf der Einnahmenseite veranschlagten Zuschüsse und Spenden mit einem Gesamtansatz von 66 500 DM auch in voller Höhe fließen. Das bedeutet, daß zunächst nur der Klubzuschuß eine feststehende Einnahme darstellt und diese vorrangig zur Deckung vertraglicher Verpflichtungen (z. B. Personalkosten in Höhe von 176 000 DM) herangezogen werden muß. Die Ausgaben für den reinen Sportbetrieb, die mit rund 78 000 DM veranschlagt waren, sind somit abhängig von den weiteren Einnahmen der Abteilung selbst.

Wie die Haushaltsrechnung des Jahres 1988 nun ausweist, konnte die Schwimmabteilung nicht nur den vollen Haushalt fahren sondern darüber hinaus Mehreinnahmen erzielen, die es ihr ermöglichten, einen Kleinbus zu beschaffen.

Aber auch weniger Erfreuliches ist zu vermerken. Im Abteilungsvorstand der Schwimmer gab es eine Veränderung. Herr Seeberger hat nach rund 10monatiger Tätigkeit seinen Rücktritt als Sportlicher Leiter erklärt. Die Abteilungsleitung bedauert diesen Schritt. Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, daß Herr Seeberger sich nicht nur für eine Neugestaltung des Sportbetriebes eingesetzt hat, sondern es ihm auch gelungen ist, aus vielen Individualisten eine leistungsstarke Mannschaft zu formen.

Leider gab es keinen Konsens für die Umsetzung des von Herrn Seeberger eingebrachten Sportprogramms, denn alle sportlichen und den Sport begleitenden Maßnahmen sind nur im Rahmen des finanziell Machbaren zu realisieren. Auch wir müssen uns in diesem Verein nach der Decke strecken.

Von Trainern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird nicht nur ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft gefordert, sondern sie alle müssen darüber hinaus auch viel Geduld und Verständnis aufbringen. Ich möchte diesen Vereinsmitarbeitern für ihr stets gezeigtes Engagement danken.

Mein Dank gilt aber auch den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern, ohne die unser Sportbetrieb undenkbar wäre.

Alfred Papenburg

Versicherungsvermittlung nur durch den Fachmann...

**Generalvertretung
Franz-Josef Gypkens oHG**

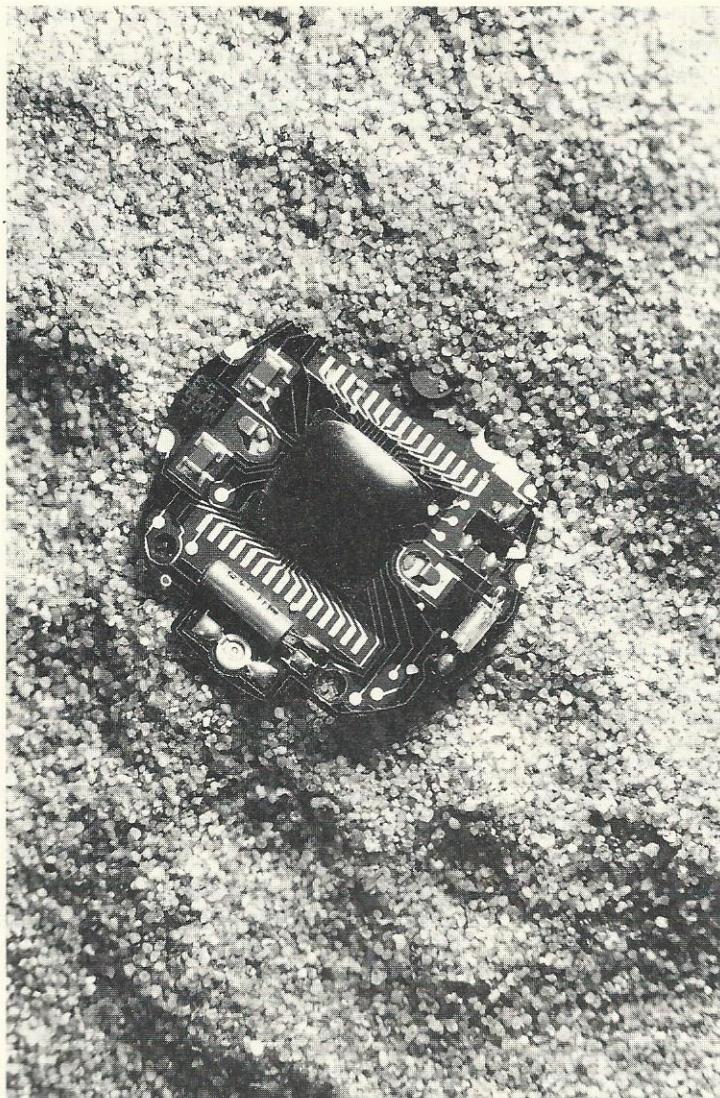
Bonner Talweg 34
5300 Bonn 1
Telefon: (02 28) 21 51 75

Sach-, Lebens-,
Kranken-
versicherungen,
Bausparkasse

COLONIA



Vermögensberatung muß mehr sein als die Summe ihrer Teile.



Der Finanz- und Vorsorgemarkt ist durch die verwirrende Vielzahl von Angeboten unüberschaubar geworden. Wer ohne genaue Kenntnis der Zusammenhänge Entscheidungen trifft, geht ein großes Risiko ein. Wer sich nicht dem Zufall ausliefern will, ist hier auf fachmännischen Rat angewiesen – auf verantwortungsbewußte Vermögensberatung.

Hier entwickelte Bonnfinanz in Zusammenarbeit mit namhaften Gesellschaften des Finanz- und Versicherungsmarktes erfolgreiche Konzepte und vorteilhafte Angebote zum Nutzen der Kunden:

Von der Absicherung der Arbeitskraft, dem Eigenheim-Sparplan, steuersparenden Kapitalanlagen bis zu den modernsten Formen der klassischen und bewährten Lebensversicherung – auch mit vorgezogenen Auszahlungsterminen.

Wir meinen jedoch, daß zu einer gut ausgewogenen Beratung auch die jahrelange Betreuung gehört. Zum Beispiel, wenn sich Ihre beruflichen oder persönlichen Verhältnisse einmal geändert haben.

Coupon

Ich wünsche eine Beratung zum Thema Vermögensaufbau und Absicherung.

Günter Schönrock
Diplom-Volkswirt

Direktion für Bonnfinanz
Borsigallee 12
5300 Bonn 1
Telefon 02 28 - 25 10 55

Name

Anschrift

BONNFINANZ



Seniorenwanderung durch die Kroppacher Schweiz

am 10. Mai 1989

Am Dienstag war noch herrlichster Sonnenschein mit blauem Himmel und am Mittwoch morgen hingen die Wolken tief und es regnete. Nun sind die Senioren mit Wasser vertraut, aber im Schwimmbad.

Abhalten konnte uns der Regen natürlich nicht. So ging es per Bus zunächst nach Marienstatt, ein Kloster nahe Hachenburg, eine alte Stätte ehrwürdiger Mönche, heute eine Schule mit ca. 600 Schülern, die aus der Umgebung herbeigefahren werden.

Von hier starteten die echten Wanderer durch die Kroppacher Schweiz Richtung Heimborn. Die weniger Tapferen, auch Fußkranke genannt, fuhren per Bus bis Heimborn und unternahmen eine kleinere Tour.

Beide Abteilungen geschah dann dasselbe. Plötzlich kam der Himmel herunter und es regnete in Strömen. Bis auf die Haut waren einige naß geworden.

Im Lokal Malaparte angekommen erlebten wir eine Betreuung, wie wir sie wohl noch nie erfahren hatten. Die Wirtin brachte stoßweise Handtücher und später sogar noch Pullover herbei. Nun begann für einige schlimm Betroffenen ein lustiger Striptease zum Ergötzen der anderen. Die Farbechtheit von Kleidern war mancherorts überschätzt worden.

Aufgrund der vorherigen Strapazen schmeckte das reichlich aufgefahrene Mittagessen vorzüglich. Selbstgebackener Kuchen, vor allem der „Himmlische“, ging gleich tortenweise weg.

Das Lokal war von Mia Werner empfohlen worden. Sie kannte es noch aus Campingzeiten, hier hatte man fleißig das Tanzbein geschwungen, derweil unten im Tal der Nister die Wohnwagen vieler Schwimmsportfreunde standen.

Zwei Wanderinnen waren so schnell vorangeeilt, daß sie das Ziel verfehlten. Ort und Lokal hatte man sich garnicht erst gemerkt, und nun war die Sorge groß. Geschickt wie nun mal unsere Damen sind, telefonierten sie in der Gegend herum nach einem größeren Lokal. Sie wurden tatsächlich fündig, und nach einiger Zeit trudelten sie, zwar etwas verspätet, aber glücklich, beim Haufen wieder ein — per Taxe. Die Freude über die Rückkehr der Verlorenen war groß. Beim nächsten Wandern bekommt Marga Schwenn Bleiplatten in den Rucksack, wie bei Jokeys, damit sie langsamer marschiert.

Franz-Josef Stein nebst Gattin Edith und Jochen Bade nebst Gattin Gerda hatten die Wanderung vorbereitet, waren vorgewandert und hatten den Weg erkundet. Hierfür sei ihnen herzlichst gedankt mit der Hoffnung, daß die Herbstwanderung auch wieder ein voller Erfolg wird. Man muß es vielleicht einmal sagen: Hinterher ist alles so einfach. Kaum einer glaubt, daß das Erkunden der Wege, die Laufzeit, das Lokal für das Mittagessen (wenn da ca. 50 Personen plötzlich einfallen), Anzahl der Plätze im Bus u.v.m. einige Sorge bereitet.

Heinz Reinders wurde als Erinnerung ein wunderschönes Bonn-Buch mit einem Gedicht überreicht für die 12 Jahre seiner Tätigkeit als Wanderwart. Er war über die Maßen gerührt und dankte sehr herzlich.

Gegen 17 Uhr ging es zurück nach Bonn und trotz des schlechten Wetters waren alle zufrieden. Es ist nun mal etwas Schönes, im Kreise lieber alter Freunde zu wandern, zu feiern, Wettkämpfe zu bestreiten und Fernreisen zu erleben. Man kennt sich, hilft sich, hat immer viel zu erzählen, und die Zeit vergeht im Fluge.

Heinz Reinders

Reiselustige Seniorengruppe

Es geht weiter mit Reiseangeboten der Seniorengruppe. Nachdem sich Tilly Berger auf dem Flug nach Moskau als „Reisemarschall“ verabschiedet hat, organisiert nun unser Vereinsmitglied Irene Overath die Touren. Zwei Angebote liegen schon vor:

Reise Nr. 18:

Im August, voraussichtlich 18.—20. 8. 1989, machen wir eine 3-Tagesfahrt nach Luxemburg. Der Preis für diese Fahrt beträgt 189,— DM. Bestes Hotel, Zimmer mit DU/WC/Frühstück. Die Route führt uns über Trier, dort wird ein längerer Aufenthalt geplant, weiter geht es nach Luxemburg, wo uns — wenn alles klappt — eine Überraschung erwartet. Wir erleben einen schönen Tag in Luxemburg und fahren sonntags gemütlich, mit Unterbrechungen an den schönsten Plätzen, das Moseltal herunter.

Reise Nr. 19:

Diese Busreise führt uns vom 21. 4. bis 29. 4. 1990 (9 Tage) nach Budapest und Wien. Die erste Übernachtung ist in der Nähe von Linz geplant. Schwerpunkt der Fahrt ist Budapest, dann 1½ bis 2 Tage Aufenthalt in Wien und auf der Rückreise Zwischenübernachtung im Raum Nürnberg. Nach einem Stadtbummel durch Nürnberg geht es weiter nach Bonn.

In Budapest und Wien werden wie immer Rundfahrten angeboten. Der vorläufig kalkulierte Fahrpreis liegt bei ca. 750,— DM für Fahrt, Übernachtung in besten Hotels, Zimmer mit DU/WC und Frühstück.

Anmeldungen an:

Irene Overath, Heinrich-Heine-Str. 30, 5300 Bonn 3 (Beuel)
Telefonisch nur abends zu erreichen: 47 59 43.



Tilly Berger geht in den „Ruhestand“ nach 17 erfolgreichen Reisen.



Irene Overath übernimmt die Organisation der Reisen der Seniorengruppe.

Gelungener Saisonstart 1989!

Mit acht Siegen kehrten die Schwimmer vom 16. Internationalen Senioren-Schwimmfest vom 17. bis 19. 3. 1989 in Hürth zurück.

Das kleine SSF-Team belegte in der Gesamtwertung einen guten 11. Platz mit 43 Punkten von insgesamt 56 Vereinen aus 7 Nationen, obwohl die sonst so erfolgreichen SSF-Staffeln nicht am Start waren. Überragende Teilnehmer waren diesmal Monika Warnusz und Hanne Schwarz mit jeweils drei Siegen. Hervorzuheben sind der 1. Platz von Monika Warnusz auf 100 m Brust in persönlicher Bestzeit von 1:34,4 sowie der unerwartete Sieg von Alfons Thieme auf 50 m Schmetterling in 0:31,5, der nach längerer Wettkampfpause erstmals wieder startete.

Die Ergebnisse im einzelnen:

 Hanne Schwarz (AK 75)	1. Platz	400 m Freistil	7:59,0
	1. Platz	50 m Brust	0:50,8
	1. Platz	50 m Rücken	0:43,5
	2. Platz	100 m Rücken	1:39,7
Bärbel Binder (AK 50)	1. Platz	200 m Freistil	3:16,1
	2. Platz	100 m Freistil	1:27,3
	3. Platz	100 m Brust	1:43,9
	4. Platz	50 m Brust	0:44,7
	5. Platz	50 m Freistil	0:37,9
Monika Warnusz (AK 45)	1. Platz	50 m Brust	0:42,7
	1. Platz	100 m Brust	1:34,4
	1. Platz	100 m Lagen	1:35,9
	5. Platz	50 m Rücken	0:43,7
	6. Platz	50 m Freistil	0:40,0
	4. Platz	200 m Freistil	2:53,6
Horst Lödorf (AK 45)	5. Platz	100 m Freistil	1:14,6
Alfons Thieme (AK 40)	1. Platz	50 m Schmetterl.	0:31,5
	3. Platz	50 m Brust	0:36,7
 Ute Michaelis (AK 30)	3. Platz	50 m Freistil	0:33,4
	4. Platz	50 m Brust	0:43,2

Ute Michaelis

SSF-Senioren in Moskau!

Für 160 SSF-Senioren mit ihren Freunden ging ein Traum in Erfüllung. Nach über einem Jahr der Vorbereitung konnte die Reise beginnen. Vom Flughafen Frankfurt aus ging es zunächst nach Leningrad. Drei Tage waren wir im größten Hotel der Stadt Pribaltiskaja untergebracht mit direkter Busverbindung zur Innenstadt.

Bei Stadtrundfahrten und Führungen durch Eremitage und Isaak-Kathedrale konnten wir Bauten und Kunstschatze des ehemaligen Petersburg bewundern. Es war auch noch Zeit und Gelegenheit für private Stadtbummel und Ausflüge.

Weiter ging es mit einer Sondermaschine nach Moskau, wo bereits das Mittagessen im Hotel Cosmos (3500 Betten) auf uns wartete. Übrigens war das Essen trotz aller Unkenrufe ausgezeichnet.

War uns in Leningrad ab und zu etwas Zeit zum Verschnau-
fen geblieben, so hatten wir in Moskau kaum Zeit, mal die Hände zu waschen. Fünf Halbtagestouren waren im Programm! Wir waren „echt im Streß“.

Moskau ist unbeschreiblich schön. Bei strahlendem Sonnenschein standen wir auf dem Roten Platz, mußten uns kneifen, um festzustellen, ob wir nicht träumten. Sympathie schlug uns überall entgegen, nicht nur wegen der vielen kleinen Geschenke, die wir verteilten.

Nach einer erlebnisreichen Woche stiegen wir müde aber glücklich in Frankfurt aus dem Flugzeug.

Liebe Schwimmsportfreunde, nehmt Euch ein Beispiel an uns Senioren. Reist um die Welt, so wie wir es machen, wir, die 60-, 70- und 80jährigen! Das hält körperlich und geistig fit.

Tilly Berger



Unser gemeinsames Ziel
für das Jahr 1989:

**„Jedes Mitglied
wirbt ein neues Mitglied!“**



Peter Bürfent GmbH & Co., COCA-COLA-Abfüllfabrik, Hohe Straße 91, 5300 Bonn-Tannenbusch



„Bonn ist 2000“

— die SSF mit ihrer
Tanzsportabteilung TTC Orion
war am 1. April in der
Beethovenhalle mit der

Deutschen Meisterschaft der S-Lateinklasse dabei.

„Tanz-Träume verzückten die Zuschauer in der Beethovenhalle“ — „1500 Bonner im Tanzrausch“ . . . so oder ähnlich klangen die Überschriften der Berichte über die Deutsche Meisterschaft der S-Lateinklasse in der Presse. „Eine große Deutsche Meisterschaft; ein würdiges Ereignis im Rahmen der 2000-Jahrfeier der Stadt Bonn“, so der einstimmige Tenor der anwesenden Zuschauer.

Das große Ereignis begann um 15.00 Uhr mit dem Einmarsch der 36 besten Paare aus der Bundesrepublik. Sie hatten sich über die Landesmeisterschaften und den Hoffnungslauf für diese Meisterschaft qualifiziert. Nach der Überreichung einiger kleiner Gastgeschenke, gestiftet von der Stadt Bonn, waren in der Vorrunde zum ersten Mal die Tänze Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Paso Doble und Jive angesagt. Herrlich anzusehen, wie die Paare die schwierigsten und verwirrendsten Schrittkombinationen in atemberaubender Schnelligkeit der Fußarbeit in völligem Einklang mit dem Rhythmus der Musik auf das Parkett zauberten. Schon jetzt herrschte in der Halle eine knisternde Spannung, die darauf hindeutete, daß auf die sieben Wertungsrichter eine schwierige Aufgabe wartete. Die Leistungsdichte der Paare war doch sehr stark. Die gespannte Atmosphäre war natürlich von der Frage geprägt, ob es unser Paar, Martin Schurz und Petra Wasikowski, schafft, noch in der Abendveranstaltung mit dabei zu sein. Laute Anfeuerungsrufe aus den Lagern Schurz und TTC Orion unterstützten sie bei den einzelnen Tänzen. Die Spannung war fast unerträglich, als gegen 17.00 Uhr der Turnierleiter, Heinz Späker, Sportwart des Deutschen Tanzsportverbandes, die Paare verkündete, die den Sprung in die erste Zwischenrunde geschafft hatten. Riesiger Jubel und tosender Beifall von allen Seiten, als die Rückennummer 35 verlesen wurde. Martin Schurz und Petra Wasikowski, die Deutschen Meister der A-Lateinklasse im Jahre 1988 und direkt durch den fünften Platz bei der Landesmeisterschaft der S-Lateinklasse für „unsere Deutsche Meisterschaft“ qualifiziert, hatten die Zwischenrunde erreicht.

Um 20.45 Uhr wurde das Turnier fortgesetzt, nachdem die Wiener-Walzer-Formation der Tanzschule Wertenbruch den Ball eröffnet hatte und die Gäste durch den Präsidenten des Deutschen Tanzsportverbandes, Herrn Günter Meinen, und unseren 1. Vorsitzenden, Herrn Werner Schemuth, in Vertretung unseres Präsidenten, Herrn Dr. Hans Riegel, begrüßt worden waren. Das Tanzorchester Michael Holz sorgte mit ausgewogenen Klängen in der ausverkauften Beethovenhalle für die richtige Musik. Schon nach den ersten Rhythmen der Samba war wieder die knisternde Spannung und die Begeisterung der Zuschauer über die gezeigten Leistungen der Paare zu verspüren. Wie schon am Nachmittag wirbelten die Paare in ihrer prächtigen Turnierkleidung, mit viel



Pailletten und Straß verziert, über das Parkett. Auch hier wurden bereits Rückennummern gerufen, um eventuell die Wertungsrichter auf die Favoriten der Fans aufmerksam zu machen. Weiter ging es mit Cha-Cha-Cha, Rumba, Paso Doble und Jive. Immer wieder erklangen Anfeuerungsrufe aus dem Publikum und Beifallsstürme, wenn wieder einem Paar eine besondere Figur oder Pose gelungen war.

Fürwahr eine schwere Aufgabe für die Wertungsrichter, die richtigen Paare für die zweite Zwischenrunde herauszufinden. Während die Computer im Hintergrund die Paare für die zweite Zwischenrunde ermittelten, zeigte unsere Regionalliga-Formation unter großem Beifall ihr Können. Danach erfolgte die Bekanntgabe der weitergekommenen Paare. Dreizehn waren noch dabei. Darunter auch unser Paar: Martin und Petra! Als die Nummer 35 aufgerufen wurde, brach verständlicherweise ein großer Jubel im Lager Schurz und TTC Orion aus. Das erste Mal bei einer Deutschen Meisterschaft der S-Lateinklasse und dann gleich in der zweiten Zwischenrunde! Jetzt mußten die Wertungsrichter von den dreizehn Paaren die sechs für die alles entscheidende Endrunde herausfinden. Gegen 22.15 Uhr begann die zweite Zwischenrunde. Die Paare holten noch mal alles aus sich heraus, um die Wertungsrichter davon zu überzeugen, daß das Kreuzchen für diesen Tanz unbedingt unter ihrer Nummer auf dem Wertungszettel gemacht werden muß. Das Publikum versuchte ebenfalls durch lautstarken Beifall und Nummernrufen eine günstige Wertung für seinen Favoriten zu erreichen. Nach dem letzten Takt des Jives qualmten wieder die Computer zur Ermittlung der Endrundenteilnehmer, während dem Publikum der Höhepunkt im Rahmenprogramm des Abends mit dem Auftritt der Weltmeisterschaftsformation in den Standardtänzen, des 1. TC Ludwigsburg, geboten wurde. Ein tolles Bild, wie die acht Paare in den wechselnden Rhythmen Langsamer Walzer, Tango, Wiener Walzer, Slow Foxtrott und Quickstep über das Parkett wirbelten. Dann war es soweit. Der Turnierleiter verkündete die Finalteilnehmer:

- Nr. 4 Ralf Burk / Alice Trabert, TSG Blau-Gold Gießen
- Nr. 6 Michael Frank / Silvia Mohr, Grün-Weiß Leverkusen
- Nr. 7 Hans-Reinhard Galke / Bianca Schreiber, TTC Rot-Weiß Freiburg
- Nr. 15 Dr. Peter Ingris / Tatiana Drexler, TvH Schwarz-Gold Hannover
- Nr. 19 Frank Knief / Andrea Schultz, TSC Norderstedt
- Nr. 33 Rainer Schönamsgruber / Andrea Ehret, 1. TC Ludwigsburg

Martin und Petra sind leider ausgeschieden. Für sie war es aber trotzdem ein großartiger Erfolg. Wie sie selbst sagen, hatten sie ein solches Abschneiden, letztlich der dreizehnte Platz, nicht erwartet. (Originalton Petra Wasikowski: „In der Vorrunde hatten wir schon insgeheim Befürchtungen, daß wir rausfliegen.“ — Martin Schurz dazu: „Da haben wir schlecht getanzt, aber das Publikum hat uns unheimlich motiviert. Da hat sich der kleine Heimvorteil bezahlt gemacht.“)

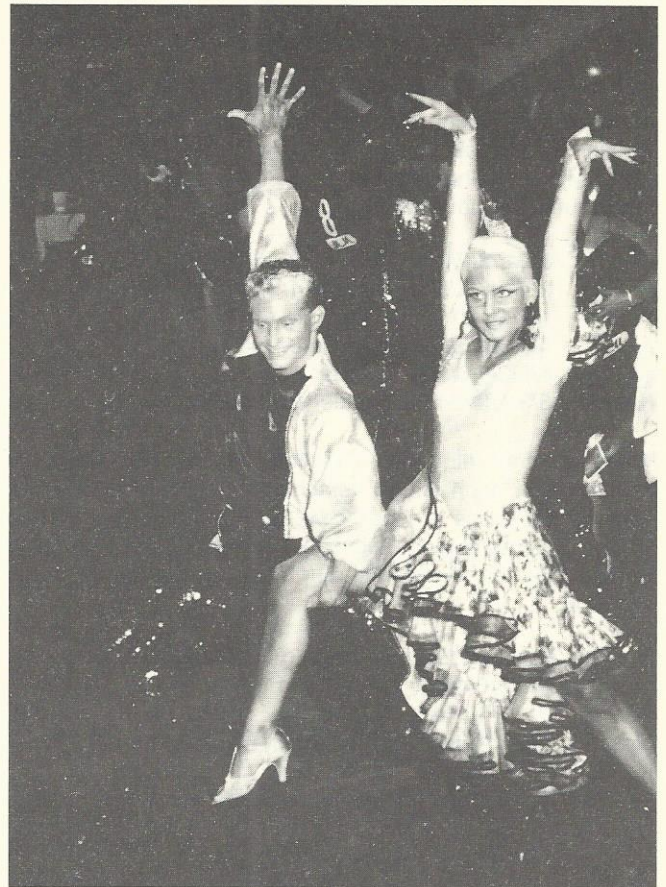
Doch nun zurück zur Endrunde, bei der die Wertungsrichter „Farbe“ bekennen und die sechs Endrundenpaare mit Hilfe der offen gezeigten Wertungstabellen auf die Plätze Eins bis Sechs setzen mußten. Nach den letzten Taktten der Samba kam der große Augenblick:

Wertung für Paar

- Nr. 4: 4/3/2/2/2/2/2 (2. Platz)
- Nr. 6: 2/4/5/5/4/6/5 (4. Platz)
- Nr. 7: 1/1/1/1/1/1/1 (1. Platz)
- . . . der Meister der Jahre 87 und 88!
- Nr. 15: 3/6/6/4/5/4/6 (6. Platz)
- Nr. 19: 5/5/3/6/6/3/3 (5. Platz)
- Nr. 33: 6/2/4/3/3/5/4 (3. Platz)



Das Meisterpaar 1989 Hans-Reinhard Galke und Bianca Schreiber beim Jive



Martin Schurz und Petra Wasikowski, Leistungsträger des TTC Orion



Die Vizemeister Ralf Burk und Alice Trabert



Die Publikumslieblinge Dr. Peter Ingris und Tatiana Drexler

Man sieht, daß sich die Wertungsrichter außer bei den beiden Plätzen Eins und Zwei nicht einig waren.

Es folgte der Cha-Cha-Cha. Die Halle tobte. Rückennummern wurden geschrien, gefolgt von Beifall. Die Paare holten wirklich ihr allerletztes aus sich heraus. Zwei-drei Cha-Cha-Cha, zwei-drei Cha-Cha-Cha. Aus, anderthalb Minuten waren vorbei. Die nächste Wertung:

- Nr. 4: 3/2/2/3/2/2/2 (wieder 2. Platz)
- Nr. 6: 2/4/5/6/3/6/5 (wieder 4. Platz)
- Nr. 7: 1/1/1/1/1/1/1 (Idealnote 1. Platz)
- Nr. 15: 4/6/6/4/5/5/6 (wieder 6. Platz)
- Nr. 19: 6/5/3/5/6/3/4 (wieder 5. Platz)
- Nr. 33: 5/3/4/2/4/4/3 (wieder 3. Platz)

War hier schon eine kleine Vorentscheidung gefallen, oder konnten sich noch einige Verschiebungen auf den Plätzen von vier bis sechs ergeben? Mit viel Einfühlungsvermögen legten die Paare die „Getanzte Liebeserklärung“ auf das Parkett. Frenetischer Beifall durch die Zuschauer. Dann die Wertung:

- Nr. 4: 2/2/2/2/2/2/2 (eindeutig 2. Platz)
- Nr. 6: 3/3/5/6/4/6/5 (Abfall auf den 5. Platz)
- Nr. 7: 1/1/1/1/1/1/1 (Idealnote 1. Platz)
- Nr. 15: 4/6/6/4/3/3/6 (Steigerung 4. Platz)
- Nr. 19: 6/5/4/5/6/4/4 (Abfall 6. Platz)
- Nr. 33: 5/4/3/3/5/5/3 (wieder 3. Platz, wenn auch knapp)

Auf zum Paso Doble, bei dem die Dame nicht den Stier, sondern das rote Tuch des Toreros darstellt. Getanzt wird der Paso Doble zu einem spanischen Marschtanz mit Einleitung und zwei Hauptteilen mit genau festgelegten Höhepunkten, bei denen die Paare in großen Posen erstarren. Nach der letzten Pose die Wertung:

- Nr. 4: 2/2/2/2/2/2/2 (eindeutig der 2. Platz)
- Nr. 6: 4/4/5/5/4/6/5 (weiter abgefallen auf den 6. Platz)
- Nr. 7: 1/1/1/1/1/1/1 (Idealnote 1. Platz und nicht mehr einzuholen)
- Nr. 15: 5/6/6/3/3/3/4 (Steigerung 3. Platz)
- Nr. 19: 3/3/4/6/6/4/6 (gesteigert 4. Platz)
- Nr. 33: 6/5/3/4/5/5/3 (Ausrutscher 5. Platz)

Vor dem Jive war für die, die mitgerechnet hatten, auf den Plätzen der Medaillenränge (Platz Eins bis Drei) alles klar. Aber auf den Plätzen Vier bis Sechs war die Reihenfolge noch offen. Der Jive ist ein Tanz, der die robuste Lebensfreude zum Ausdruck bringt. Wegen der Schnelligkeit wird dieser Tanz nur eine Minute getanzt. Die letzte Wertung des Abends brachte auf den Plätzen Vier bis Sechs dann eine, wenn auch knappe Entscheidung:

- Nr. 4: 2/2/2/2/2/2/2 (wieder 2. Platz)
- Nr. 6: 5/3/5/4/5/6/6 (wieder 6. Platz)
- Nr. 7: 1/1/1/1/1/1/1 (Idealnote 1. Platz)
- Nr. 15: 3/6/6/5/4/4/3 (geteilter 4./5. Platz)
- Nr. 19: 4/4/3/6/6/3/5 (geteilter 4./5. Platz)
- Nr. 33: 6/5/4/3/3/5/4 (nach Ausrutscher wieder 3. Platz)

Mitternächtliche Siegerehrung

Fotos: Schmalenbach (Neue Bildpost Lippstadt)



Um die endgültige Reihenfolge festzulegen, mußten nun noch die Platzziffern ausgerechnet werden. D.h.: Von jedem Paar waren die ertanzten Plätze in den einzelnen Tänzen zu addieren. Danach ergab sich folgende Reihenfolge:

1. und damit **Deutscher Meister 1989**:
Hans-Reinhard Galke u. Bianca Schreiber mit Platzziffer 5
2. und damit **Vize-Meister 1989**:
Ralf Burk u. Alice Trabert mit Platzziffer 10
3. Rainer Schönamsgruber u. Andrea Ehret mit Platzziffer 17
4. Dr. Peter Ingris u. Tatiana Drexler mit Platzziffer 23,5
5. Frank Knief u. Andrea Schultz mit Platzziffer 24,5
6. Michael Frank u. Silvia Mohr mit Platzziffer 25

Wie man sieht, trennten die Vierten vom Sechsten nur ganze 1,5 Punkte. Bei der Siegerehrung gegen Mitternacht wurden die Medaillen des Deutschen Tanzsportverbandes vom Präsidenten, Herrn Günter Meinen, überreicht. Aus der Hand von Bürgermeister Jürgen Endemann, in Vertretung des Schirmherrn Dr. Hans Daniels, erhielten die Erst- und Zweitplatzierten in Gold gefaßte „Original römische Münzen“. Mit Blick auf das Jubiläum der Stadt Bonn konnte Bürgermeister Endemann keine passenderen Worte an die Tänzer finden: „Die Stadt Bonn wurde unter Schwerterklängen gegründet, doch Sie haben sie erst richtig erobert.“ Vom TTC Orion gab es für die Siegerpaare Glastrophäen und Kassetten, gefüllt mit Haribo, die vom 1. Vorsitzenden der SSF, Herrn Werner Schemuth, überreicht wurden. Danach wurden Preise von weiteren Sponsoren (BMW und MM) vergeben. Außerdem gab es noch einen Pokal des Innenministers und natürlich herrliche Blumensträuße.

Mit der Siegerehrung ging eine großartige Veranstaltung zu Ende, die wohl so schnell in Bonn nicht zu wiederholen ist. Die beiden Erstplatzierten werden Deutschland international vertreten und am 22. April in Dänemark bei der Europameisterschaft starten. Bei der anschließenden Pressekonferenz zeigte sich der Bundestrainer Wolfgang Opitz optimistisch angesichts der gezeigten Leistungen und ist überzeugt, daß Hans-Reinhard Galke und Bianca Schreiber am 22. April Europameister und im Herbst Weltmeister werden.

Wilfred Franz

Turniererfolge

Datum	Ort	Paar	Klasse	Platz
11. 3. 89	Köln (LM)	Rohwer	Sen-B/II	2.
12. 3. 89	Kassel	Couturier	Sen-A/I	1.
12. 3. 89	Bocholt	Formation Orion B	Oberl. Lat	1./2.
19. 3. 89	Dorsten	Formation Orion A	Reg. Lat	2.
19. 3. 89	Luxembourg	Bootsch/Sausen	A-St	1.
8. 4. 89	Köln	Waters/Synal	C-Lat	3.
8. 4. 89	Brüssel	Schurz/Wasikowski	S-Lat	2.
9. 4. 89	Krefeld	Waters/Synal	C-Lat	2.
9. 4. 89	Langdorp-Aarschot (Belgien)	Schurz/Wasikowski	S-Lat	1.
15. 4. 89	Weiterstadt	Bootsch/Sausen	A-St	1.
16. 4. 89	Mayen	Mannschaft Orion I	BSW-Jun.	1.
23. 4. 89	Monheim	Eimermacher	Sen-B/II	2.
23. 4. 89	Wetzlar	Winkler	Sen-D/II	2.

Aufstiege

Datum	Ort	Paar	nach
11. 3. 89	Köln (LM)	Rohwer	Sen-A/II

Turniertermine 1989

Datum	Ort	Uhrzeit	Startklasse	
19. 8.	Mehrzweckhalle Meckenheim-Merl	15.00 16.30 18.00	A-St A-Lat Sen-S/I	
20. 8.	Mehrzweckhalle Meckenheim-Merl	14.00 15.30 17.00	Sen-A/I B-St Sen-S/II	
8. 10.	Mehrzweckhalle Meckenheim-Merl	15.00	Sen-A/II	Landesmeisterschaft von NRW
2. 12.	Mehrzweckhalle Meckenheim-Merl	15.00 16.30 18.00	D-St D-Lat C-Lat	
3. 12.	Mehrzweckhalle Meckenheim-Merl	14.00 15.30 17.00	Sen-B/I B-Lat Sen-A/II	

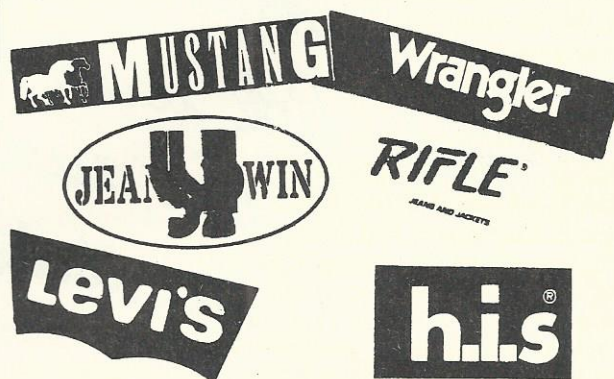
Neue Trainingsmöglichkeit

Ab sofort steht der Abteilung mittwochs die Mühlenbachhalle in Vilich-Müldorf als weitere Trainingsstätte zur Verfügung. Im Einvernehmen mit der Abteilungsleitung wird die Trainingszeit wie folgt eingeteilt:

18.00—20.00 Uhr Gruppentraining E/D/C mit Frau Schurz
20.00—22.00 Uhr freies Training Standard

IHR JEANS-SPEZIALIST aktuelle Mode W. Hau

Inh. Peter Hau



— in vielen Wascharten —

2 x Bonn, Sternstraße 51, Wenzelgasse 7



Karl-Heinz Boos NRW-Karate-Präsident

Der Nordrhein-Westfälische Karateverband hat einen neuen Präsidenten. Auf diesen Posten wurde bei dem Verbandstag am 16. 4. 1989 in Gladbeck der Bonner Karl-Heinz Boos von der Karate-Abteilung der SSF Bonn 05 e.V. gewählt.

Der Karateverband Nordrhein-Westfalen betreut derzeit in 240 Vereinen 17 000 Mitglieder. In der Karate-Abteilung der SSF Bonn sind davon 118 Mitglieder organisiert.

Schwerpunkte seiner zukünftigen Tätigkeit sieht der neue Präsident in der Ausweitung des Breitensports im Karate und einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit, um das Image der „Handkanten verteilenden, Steine und Bretter zerschlagenden Karateleute“ geradezurücken.

Die SSF-Karate-Abteilung, die im vergangenen Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiern konnte, steht 1989 vor einer großen Aufgabe. Neben dem „Siebengebirgspokal“ am 21. Mai 1989 wird am 2. Dezember 1989 in Bonn der Deutschland-Pokal ausgerichtet. Zu dieser größten Karate-Veranstaltung der BRD 1989 werden eine Vielzahl von Spitzensportlern erwartet.

KARATE-DO

Was ist das eigentlich?

Hätte man zu Beginn der sechziger Jahre nach Karate gefragt, so wären sicherlich viele eine Antwort schuldig geblieben. Die Welt des Sports war damals übersichtlich und vor allem europäisch-amerikanisch auf Metermaß, Stoppuhr und Punktzahlverfahren ausgerichtet. Die Entwicklung des Karate in Deutschland, die damals vorsichtig begann, war noch nicht abzusehen; zu exotisch war für viele diese neue fernöstliche Erscheinungsform körperlicher Betätigung.

Karate-Do ist eine Sportart, die in den vergangenen Jahren zunehmend an Beliebtheit gewonnen hat. Steigende Mitgliederzahlen und die Präsenz von Karate-Vereinen (sog. Dojos) in fast allen Städten und Gemeinden bestätigen diesen Trend.

Wenngleich das heutige Karate erst zu Beginn dieses Jahrhunderts entwickelt wurde, lassen sich seine Wurzeln von Japan aus über Okinawa bis nach Indien zurückverfolgen. Die Verbindung des Karate-Do zum Zen-Buddhismus ist auf die geschichtlichen Ursprünge zurückzuführen. Die Ausübung der Kampfkünste in den Klöstern Chinas (ca. 500 v. Chr.) diente u. a. der Verbesserung der geistigen und körperlichen Ausdauer der Mönche bei ihren Meditationen. Der Name „Karate-Do“, d. h. Prinzip oder Weg der leeren Hand, weist auf das Zen-Prinzip der „Leere“ hin. Er soll anzeigen, daß ein geistiger Zustand erreicht wird, der Angst, Zweifel usw. überwunden hat und offen ist gegenüber allen Einflüssen der Umgebung. Karate schließt daher traditionell neben dem körperlichen auch ein geistiges Training ein.

*Mit Dir geh' ich
durch dick und dünn,
ein andres Kölsch
ist da nicht drin!*

SAG DU ZUM KURFÜRSTEN



Tsuki (Stoßen), Uchi (Schlagen), Keri (Treten) und Uke (Sperren, Abwehren) bilden die Grundlagen der Karatetechniken. Diese Inhalte werden geübt in den traditionellen Organisationsformen: Kihon, Kata, Kumite.

KIHON (Grundschultraining)

Der Anfänger in einem Karate-Dojo beginnt zunächst mit dem Erlernen der Grundtechniken. Diese umfassen zahlreiche Abwehr-, Faust- und Fußtechniken. Beim Üben wird besonderer Wert auf korrekten Stand, Gleichgewicht und Atmung gelegt. Konzentration und Eigenerfahrung sind wichtige Ziele des Kihon.

KATA

Die Kata stellt eine Stil- oder Perfektionsübung dar, die von den Teilnehmern allein, zu dritt (synchron) oder in der Gruppe ausgeführt wird.

Die Kata symbolisiert einen Kampf mit mehreren Gegnern. Es gibt etwa 50 Kata, wobei jede Kata eigene Übungsschwerpunkte hat (z. B. Grundtechniken, Atmung, Kraft, Schnelligkeit usw.).

KUMITE

Die Partnerübungen und der Kampf sind zweifellos die bekanntesten Formen des Karate.

Der Weg zum freien Kampf führt vom Erlernen der Grundtechniken in der Grundschule (Kihon) über einfache Partnerübungen, halbfreien Partnerkampf bis zum freien Kampf.

Zu all diesen Inhalten treten in den Übungseinheiten sehr intensive Aufwärm- und Gymnastikphasen, Stretching, Kraftübungen, Meditationsphasen und Atemübungen.

Was aber kann Karate-Do für Freizeit und Gesundheit, für die soziale und persönliche Entwicklung des einzelnen bieten? Welchen Stellenwert hat Karate-Do im heutigen Sport?

Seit der Entwicklung des modernen Sports im England des 19. Jahrhunderts und seiner Verbreitung über Europa und die Welt — einer Entwicklung, die eng verbunden war mit der Ausbreitung der industriellen Leistungsgesellschaft — hat sich die Sinngabe des Sports geändert, wenn nicht sogar gewandelt — vom Sport als Ausdruck der Prinzipien der Leistungsgesellschaft zum Sport als Ausgleich gegenüber den Folgen der industriellen Entwicklung. **Was suchen wir heute im Sport?**

1. Wir suchen im Sport den körperlichen Ausgleich, die — möglichst umfassende — körperliche Beanspruchung und das danach entstehende Wohlbefinden; wir erwarten positive Wirkungen auf die Gesundheit und die Figur.

Karate, wenn es in seiner ganzen Vielfalt ausgeübt wird, entwickelt und verbessert nahezu sämtliche Bewegungsmöglichkeiten. Es vermeidet einseitige und unnatürliche Belastungen und beansprucht alle Muskelgruppen. Schnelligkeit und Reaktion werden besonders geschult.

2. Kein anderes lebendiges Wesen hat die Veranlagung, so vielfältige und komplizierte Bewegungen zu lernen wie der Mensch; keines kann sich daher auch durch Bewegungen so vielfältige Erfahrungen erschließen wie der Mensch. Im Alltag hochtechnisierter Gesellschaften droht diese Veranlagung zu verkümmern.

Karate-Do vermittelt durch die Konzentration auf sich selbst die bewusste Wahrnehmung des eigenen Körpers in seinen Bewegungsmöglichkeiten, in Ruhe und Bewegung, in Spannung und Entspannung. Die komplizierten Techniken und Bewegungsabläufe sowie deren Perfektionierung, die Besinnung und die Bewußtmachung unserer Lebensenergie (Ki)

im Karate-Do bieten Herausforderungen an den zivilisierten Sitzmenschen und Fußgänger, wie sie im Alltag kaum anzutreffen sind.

3. Man möchte eine Bewegung so ausführen können, daß sie einem selbst, aber auch anderen gekonnt, kunstvoll, beeindruckend oder schön erscheint.

Die Bewegungsabläufe im traditionellen Karate sind zweckmäßig und ästhetisch zugleich und erscheinen, wenn sie gekonnt ausgeführt werden, außergewöhnlich und beeindruckend. Die Interpretation einer Kata verlangt mehr als nur das Aneinanderreihen von körperlichen Bewegungen. Gerade hier muß die Bewegung innere Vorgänge — wie Konzentration, Kampfgeist und das Verständnis für die Kata — transponieren.

4. Man will sich etwas vornehmen, etwas abverlangen, sich an Aufgaben messen und mit anderen vergleichen, will seine Möglichkeiten und Grenzen erkennen.

Gerade im Karate-Do sind Leistungen nicht nur die Ergebnisse von Wettkämpfen oder Tests; als Leistung ist auch zu werten, wenn das eigene mangelnde Talent oder eine sonstige Behinderung durch beharrliches Üben unsichtbar gemacht werden, auch wenn dabei die Marken der Talentierten nicht erreicht werden. Die regelmäßigen Gürtelprüfungen sind hierfür ein Gradmesser.

5. Man sucht, nicht zuletzt auch und gerade im Sport Situationen mit einem offenen Ausgang, der uns zwar angeht und betrifft, aber nicht bedroht — Situationen der Spannung und damit zugleich der psychischen Anspannung und der auf sie folgenden Lösung.

Die Konfrontation bei den Partnerübungen und im freien Kampf unter Verzicht auf die Trefferwirkung bieten im Karate-Do eine Dramatik und ein Erlebnis, deren Verlauf und Ausgang jeder für sich selbst maßgeblich bestimmt. Vertrauen zum Partner und zum eigenen Können werden im Laufe des Trainings aufgebaut und die Angst vor der Konfrontation abgebaut.

6. Man sucht im Sport das Zusammensein mit anderen, das Gefühl von Zusammengehörigkeit und Solidarität, mit anderen Worten: soziales Verhalten.

Abgesehen von dem gemeinsamen Training, den Veranstaltungen und den sonstigen gemeinsamen Unternehmungen in einem Dojo ergibt sich aus den Sachzwängen der Partnerübungen beim Kumite eine einzigartige Verbindung zwischen dem Beherrschen der Technik, der Selbstbeherrschung und dem sozialen Verhalten: Durch den Verzicht auf die Trefferwirkung verlangt der Kampf Konzentration, Bewegungskontrolle, Verantwortungsbewußtsein und Einfühlungsvermögen. Unter diesem Aspekt betrieben, werden soziale Verhaltensformen, wie aufeinander zugehen, einander helfen, eigene Bestrebungen und Wünsche zugunsten des gemeinsamen Erlebnisses zu relativieren oder zurückzustellen, entwickelt und gefördert.

7. Darüber hinaus ist Karate eine Kampfkunst, die in besonderem Maße zur effektiven Selbstverteidigung geeignet ist. Es handelt sich hier um ein geschlossenes System, das durch die Häufigkeit der Übungen (z. B. Fauststoß ca. 30000mal im Jahr), durch das konzentrierte Zusammenwirken aller Muskelgruppen des Körpers und die dadurch erreichbare Konzentration der Körperkraft auf einen Punkt auch vermeintlich Schwächeren Sicherheit und Selbstvertrauen vermittelt.

Unter diesen Sinngabungen betrachtet und ausgeübt, wird Karate-Do gerade bei dem gewandelten Sportverständnis der heutigen Zeit seinen Stellenwert auch weiterhin ausbauen können.



Meidow wieder im Nationalteam

Durch seinen guten Wettkampf in Paris, wo er als Fünftehnter bester Deutscher Teilnehmer im ersten großen internationalen Wettkampf dieses Jahres war, meldete sich Michael Meidow im Kreise der besten deutschen Modernen Fünfkämpfer zurück. Meidow hatte nach einem Bänderriß 1988 seinen Platz im B-Kader und somit in der Nationalmannschaft verloren.

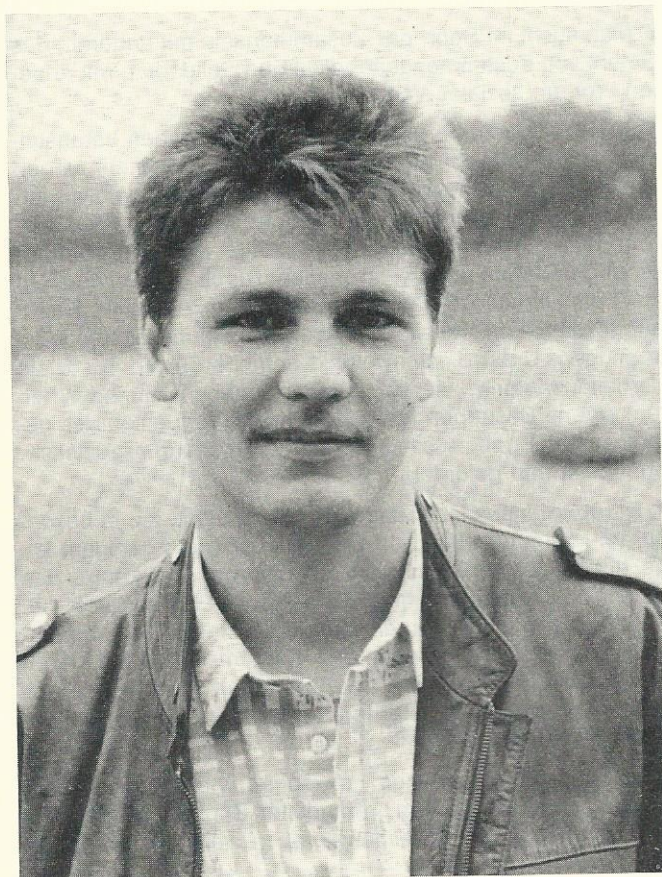
Doch bereits im Januar dieses Jahres zeigte er bei einem Überprüfungswettkampf des Deutschen Verbandes für Modernen Fünfkampf in München in den Disziplinen Schwimmen, Laufen und Schießen derart starke Leistungen, daß man ihn spontan wieder in den erweiterten Nationalkader aufnahm.

Um jedoch beim Deutschlandpokal zu starten, einem der größten internationalen Wettkämpfe überhaupt und außerdem der ersten internen Weltmeisterschaftsqualifikation, mußte Meidow sich erst in Paris behaupten.

Dieser Aufgabe entledigte sich Meidow anfang April in Paris souverän, als er nicht nur in seinen Paradedisziplinen Reiten und Schwimmen überzeugte, sondern im Fechten und vor allem im Laufen glänzende Einzelresultate erzielte.

So war Meidow besonders zufrieden, daß das intensive Lauftraining des Winters bereits erste Früchte trug.

Aufgrund seiner guten Leistung in Paris wurde Meidow vom Bundestrainer sogar direkt für die erste von drei deutschen Mannschaften (die Mannschaft zu je vier Athleten), die beim Deutschlandpokal starten, nominiert.



Meidow hofft durch eine weitere gute Leistung beim Deutschlandpokal in Warendorf wieder in den Genuß einer Sporthilfe-förderung zu kommen, denn ohne eine solche Unterstützung wird es dem Kfz-Mechanikerlehrling auf Dauer nicht möglich sein, berufliche Interessen mit dem Hochleistungssport zu vereinbaren. Hier sind auch die Unterstützungsversuche des SSF und des Landesverbandes sicherlich sehr erfreulich, aber auf Dauer leider nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Jahresbericht 1988

Für die Abteilung für Modernen Fünfkampf in den SSF Bonn, die seit 15 Jahren besteht, war das Jahr 1988 das bisher erfolgreichste. Zwei Großveranstaltungen wurden 1988 in der Bundeshauptstadt durchgeführt.

Da ist zunächst einmal der Beethoven-Cup, der, zum dritten Mal ausgetragen, zu einem der bedeutendsten Jugendwettkämpfe im Modernen Fünfkampf der Bundesrepublik herangereift ist.

Außerdem wurde 1988 erstmals mit der Deutschen Meisterschaft der weiblichen Jugend eine Deutsche Meisterschaft in Bonn ausgerichtet.

Das nebenher noch ein weiterer Nachwuchswettkampf auf Landesebene sowie eine Stadtmeisterschaft durchgeführt wurden, fällt da kaum noch auf.

Das die vielen organisatorischen Aufgaben so gut erledigt wurden, ist zum einen auf das starke Engagement des Abteilungsvorstands, zum anderen auf die Mithilfe der Eltern zurückzuführen. So kann die besondere Beliebtheit des Beethoven-Cups darauf zurückgeführt werden, daß die auswärtigen Athleten alle in Bonner Gastfamilien untergebracht werden, wodurch die Kontakte untereinander viel intensiver sind. Bleibt für die Zukunft zu hoffen, daß weiterhin viele Eltern und ehrenamtliche Helfer die Abteilung so unterstützen.

Sicherlich hatten die vielfältigen sportlichen Erfolge den Hauptanteil daran, daß man mit dem vergangenen Jahr zufrieden sein durfte. Dabei zeigte sich, daß die vor nunmehr fünf Jahren begonnene Forcierung der Jugendarbeit jetzt zu entsprechenden Erfolgen führt.

Unser erfahrenster Athlet, Michael Meidow, der 1987 nur sehr knapp den Olympiakader verpaßt hatte, war auch im Jahr 1988 nicht vom Glück verfolgt. Nur drei Tage vor den Deutschen Meisterschaften zog er sich eine Bänderdehnung zu, womit sein Ziel, bei den „Deutschen“ ganz vorne zu liegen, vereitelt war. Er will jetzt 1989 einen neuen Anlauf nehmen, um sich wieder für die Nationalmannschaft zu empfehlen.

Bei den Deutschen Meisterschaften der B-Jugend belegten Michael Gratzfeld (7.) und Thomas Strack (8.) sehr gute Plätze im Vorderfeld.

Bei den DM der weiblichen Jugend belegten Vanessa Eichner (10.) und Maïke Rohde (11.) ähnlich gute Plazierungen wie die Jungen, wobei sie ihre Leistungen auch auf den Landesmeisterschaften bestätigten. Dort wurde Vanessa zweite, Maïke dritte.

Bei den Deutschen Meisterschaften der jüngsten, den C-Jugendlichen, erzielten Robert John (22.) und Dirk Pfeifer (25.) Plätze im Mittelfeld. Beide sind allerdings auch im nächsten Jahr noch in dieser Altersklasse startberechtigt.

Christoph Mäueler, der bei den Landesmeisterschaften vierter wurde, fiel bei den DM wegen Wachstumsstörungen leider aus.

Bei den Deutschen Meisterschaften der weiblichen C-Jugend belegte Maren Thiel einen hervorragenden vierten Platz, während Tanja Vetter zwanzigste wurde. Bei den Landesmeisterschaften siegte Maren ganz überlegen, Tanja wurde hier dritte.

Überhaupt muß man feststellen, daß Maren die Fünfkampf-entdeckung der Saison war. Von den Schwimmern zum Fünfkampf gewechselt machte sie einen guten Wettkampf nach dem anderen und kam auch mit den technisch anspruchsvollen Disziplinen wie Schießen, Fechten und Reiten auf Anhieb zurecht. Wieder mal ein Beweis dafür, daß gute Schwimmer, die rechtzeitig mit dem Modernen Fünfkampf beginnen, hier oftmals bessere sportliche Perspektiven haben als beim Schwimmen.

Den Abschluß der Saison bildete dann ein sehr schöner dritter Platz unserer SSF-Mannschaft beim Beethoven-Cup unter 13 teilnehmenden Mannschaften.

Damit dieser hohe Leistungsstand auch in der Zukunft gehalten werden kann, wollen wir auch 1989 interessierte Jugendliche über das Schwimmen und Laufen werben. Diese sollen dann die technischen Disziplinen mit der Zeit erlernen. Als optimales Einstiegsalter kann die Zeit zwischen dem 10. und 13. Lebensjahr angesehen werden.

Außerdem suchen wir am Modernen Fünfkampf interessierte Personen, die bereit wären, uns bei organisatorischen Aufgaben (z. B. Wettkampfhelfer, Betreuungsaufgaben in Training oder Wettkampf . . .) zu helfen.

Bleibt noch festzuhalten, daß Maike und Karsten Rohde, Tanja Vetter und Martin Birnbaum sich mit dem Ende der Saison vom aktiven Leistungssport zurückzogen, wobei wir aber hoffen, daß sie der Abteilung auf die eine oder andere Weise erhalten bleiben.

NRW-Meisterschaft Jugend C

Bei den Landesmeisterschaften der Jugend C, die am 3./4. Mai in Warendorf stattfanden, gingen die Modernen Fünfkämpfer der SSF Bonn mit drei Athleten an den Start.

Teilnahmeberechtigt waren Athleten der Jahrgänge 1975 und jünger. Dabei belegten Robert John und Dirk Pfeifer die Plätze fünf und sechs bei dieser Meisterschaft, womit sie sich direkt für die Deutschen Meisterschaften qualifizierten.

Axel Mais, der noch drei Jahre der Altersklasse der C-Jugendlichen angehört, belegte auf seiner ersten Landesmeisterschaft einen guten 18. Platz von insgesamt 30 Teilnehmern.

Leider hatten alle drei Athleten einen klassischen „Fehlstart“ bei dieser im Vierkampf ausgetragenen Meisterschaft. Nach dem Schießen gab es bei den Bonnern lange Gesichter, man hatte sich den Auftakt doch etwas besser vorgestellt. Wahrscheinlich war die Nervenbelastung für Dirk und Robert, als Mitfavoriten auf den Titel an den Start zu gehen, doch etwas zu groß.

Nun fing die Aufholjagd im Schwimmen, Laufen und Fechten an, so daß bei der Siegerehrung doch noch eine gewisse Zufriedenheit im Bonner Lager aufkam. Man hatte gezeigt, daß man zur Spitze der C-Jugend gehört und mit einem etwas besseren Schießergebnis wäre sogar . . . Aber das macht ja auch gerade den Reiz des Modernen Fünfkampfes aus, daß man schwächere Disziplinen durch stärkere ausgleichen kann und es kaum Wettkämpfe gibt, die in allen Disziplinen optimal verlaufen. So haben auch Robert und Dirk bis zu den Deutschen Meisterschaften im Oktober noch viel Trainingsarbeit vor sich.

Wir reinigen:

Büros
Krankenhäuser
Kaufhäuser
Verkehrsmittel
Industrie
Fassaden
Teppiche — Polster
Hygiene — Service



Burbacherstraße 77
 5300 Bonn 1
 Telefon: 02 28/21 50 98-99



Skifahrt Lienz

vom 18. bis 25. Februar 1989

Pünktlich am Samstag, dem 18. Februar 1989, um 7.00 Uhr morgens geht es los. Einige noch recht verschlafene, andere schon sehr munter, aber alle 43 Skifans mit der Hoffnung auf Schnee. Der Optimismus ist berechtigt, da die Nachrichten vom Vortag von Schneefall in den Nordalpen berichteten (trotzdem einige Zweifler: wir fahren schließlich in die Südalpen).

Nach lustigen 12 Stunden Fahrt im komfortablen Reisebus ist es dann endlich so weit, wir sind in Lienz, in Osttirol. Ein Blick durchs Busfenster, alles trocken.

Die Dunkelheit gibt aber leider nicht viel Aufschluß über die vorhandenen Schneeverhältnisse. Ein Gespräch mit unserem Wirt bringt schließlich Klarheit: „Kein Schnee bis 1700 m Höhe.“ Die Lifte in Lienz laufen zwar, aber nur zur Beförderung einiger unfreiwilliger Wanderer.

Trotzdem ein Trostpflaster, im 40 km entfernten Heiligenblut ist Skilaufen noch möglich. Dies bedeutet allerdings für uns: Wecker auf 7.00 Uhr stellen.

So machen wir uns also nach einem hervorragenden Abendessen und einem (oder ein paar mehr) Obstler auf in unsere Zimmer. Am nächsten Morgen ist es dann soweit. Rolf, unser Busfahrer, schaukelt uns ins nahegelegene Heiligenblut. Leider sind die Berge wolkenverhangen, so daß wir auf der gut einstündigen Fahrt nicht viel von der herrlichen Bergwelt zu sehen bekommen. Mit dem Ortsschild Heiligenblut sehen wir dann auch die ersten Schneeflocken. Begeisterung lösen diese allerdings noch nicht aus, doch vereinzelte Skitransportierende Menschen lassen auf Pistenvergnügen schließen.

Wir entscheiden uns zunächst einmal für die bis auf 2900 m reichende Fleißalm. Hier (ab 2400 m) finden wir unerwartet gute Schneeverhältnisse vor und die seichten Hänge sind zum Eingewöhnen genau das Richtige. Allerdings ist der Schnee in den unteren Lagen sehr schwer und macht uns so zu schaffen, daß wir abends todmüde ins Bett fallen.

Auch die restliche Woche verläuft ähnlich. Frühstück morgens um 7.00 Uhr, Rolf vorsichtig wecken (in der Regel dreimal) und anschließend Abfahrt nach Heiligenblut.

Für unsere Langläufer stellt sich Herr Pedevilla, unser Hotelier, zur Verfügung. Er fährt jeden Tag mit ihnen zu den noch vorhandenen Loipen im Deffereggental. Auch in der Loipe macht sich der wenige Schnee bemerkbar, von Eis über Wasser bis Kuhfladen war alles vertreten.

Zum Abendessen treffen wir uns im hoteleigenen Cafe alle wieder. Hier werden bei ausgezeichneter Verpflegung die Tageserlebnisse und neu erworbene Skikennnisse ausgetauscht.

Danach ist Après-Ski angesagt. Vom gemütlichen Beisammensein im Cafe oder in der Vinothek im Ort, einem Heimatabend im Kolpinghaus bis zu unserem Abschiedsabend haben wir alle großen Spaß.

Zum Abschied lassen wir uns für unsere beiden Organisatoren Günter und Siegfried etwas ganz Besonderes einfallen. Wir bekommen von Herrn Pedevilla ein Paar alte Ski geschenkt und alle Gruppenmitglieder verewigen sich darauf. Die Überraschung gelingt, die „Reiseleitung“ ist begeistert.

Die Rückfahrt am Samstag (25. 2.) ist fast noch lustiger als die Hinfahrt. Schließlich kennt man sich jetzt richtig und hat eine aufregende und lustige Woche hinter sich.

Alles in allem: Es war ein herrlicher Skiurlaub, nicht zuletzt durch die hervorragende Organisation von Günter Müller und Siegfried Hahlbohm. Dafür an dieser Stelle nochmal einen herzlichen Dank.

Klaus Hendlmeier, Gabi Jeske





Einladung zur Wanderung

um Monreal/Eifel am Sonntag, dem 25. Juni 1989

Treffpunkt

9.15 Uhr am Parkplatz an der Johannisbrücke in Monreal

Anfahrt

Bonn — Meckenheimer Kreuz — BAB 61 bis Abfahrt Mendig — B 258 — Mayen — Monreal.

Fahrzeit: Ca. 1 Stunde, ca. 74 km einfache Fahrt

Wanderweg

Monreal — Elzbachtal — Niederelz — Wiesbachtal — Wiesbachmühle (Mittagsrast bei Rucksackverpflegung im Freien) — Schafberg — Karbachtal — Monreal.

Ca. 5½ Wanderstunden, 23 km

Schlußrast

im Hotel „Haus Löwenburg“ in Monreal

Anmeldung

bis spätestens 23. Juni bei Richard Röder, Nordstraße 19, 5300 Bonn 1, Tel. 65 28 48

Gäste sind zu unserer Wanderung herzlich eingeladen.

Einladung zur Rucksackwanderung

durch das Elsaß von Saverne nach Guebwiller vom 3. bis 16. September 1989

Wanderweg

Saverne — Haut-Barr — Obersteigen — Wangenbourg — Schneeberg — Nideck — Urmatt — R. Guribaden — Rosenwiller — Rosheim — Bischenberg — Obernai — Ottrott — St. Odile — Andlau — Bernstein — Ortenbourg — Châtenois — Haut-Koenigsbourg — Ribeauville — Riyuewihr — Kayzersberg — Trois Epis — Turckheim — Pflixbourg — Hohlandsbourg — Eguisheim (Ruhetag in Eguisheim) — Gueberschwihr — Schauenberg — Soultzmatt — Dreibannstein — Guebwiller

Tagesstrecken: 22 bis 28 km

Unterbringung

in einfachen Hotels und Pensionen

Anfahrt

erfolgt mit der Bundesbahn

Anmeldung

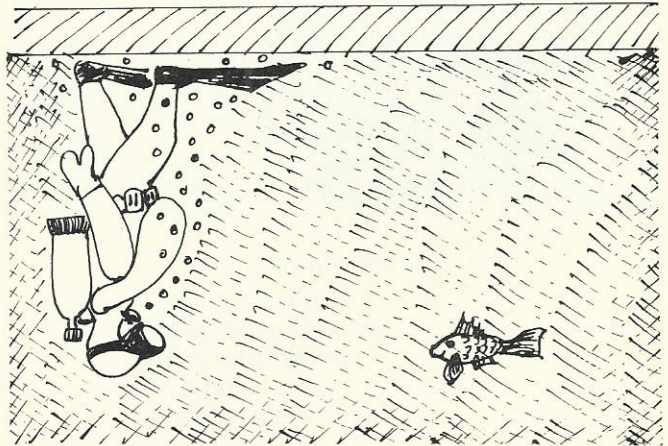
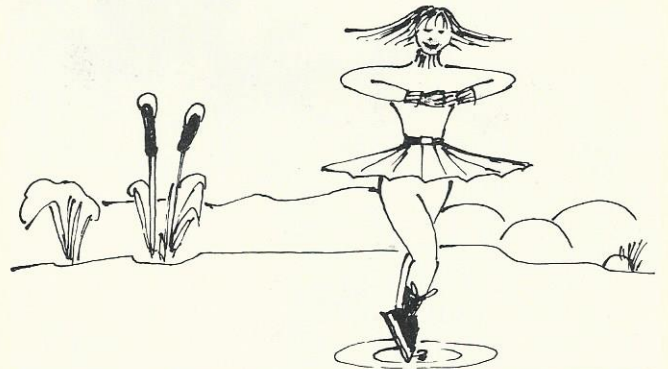
bei Richard Röder, Nordstraße 19, 5300 Bonn 1, Tel. 65 28 48

Sonntag, 5. März 1989:

Antauchen am Alperbrücksee

Obwohl es für den rechten Sporttaucher keine Winterpause gibt (in größeren Tiefen ist das Wasser im Winter nicht kälter als im Sommer: 4°C), gehören „Ab-“ und „Antauchen“ zu den traditionellen Veranstaltungen aller Tauchsportvereine. Motto: Vereinsgeselligkeit braucht Anlässe!

So trafen sich denn auch die GLAUKOS-Anhänger am Sonntag, dem 5. März 1989, zum Antauchen am Alperbrücksee bei Wiehl im Oberbergischen. Der milde Winter hatte eine Eisdecke erst gar nicht entstehen lassen. So mußten wir auf die besonderen Reize eines Eis-tauchgangs (s. Skizze) verzichten.



Allerdings hatte die Aussicht, sich über Null Grad umziehen zu können, auch ihr Gutes: 16 Aktive, so viel wie lange nicht, stiegen ins kühle Naß, in der Hoffnung, alte Bekannte, z. B. den kapitalen Zander vom letzten Jahr, begrüßen zu können. Die schlechte Sicht erschwerte das Wiedersehen, nur ein kleiner wintermüder Barsch wurde gesichtet, der sich lustlos in die trübe Tiefe schlängelte.

Da auch beim Umziehen nichts Spektakuläres zu sehen war („Werner“ war mit seinem wildlederpolierten Gesäß zu Hause geblieben), drehten sich die Gespräche beim abschließenden Mittagessen im „Jägerhaus“ mehr um Urlaubsreisen und das für den gleichen Ort geplante Sommerfest.

Rolf Stiemerling



Neuer Abteilungsvorstand der Badmintonabteilung

Auf der Mitgliederversammlung der Badmintonabteilung, die am 15. März 1989 stattfand, mußte ein neuer Vorstand gewählt werden, weil sich der alte Vorstand nicht zur Wiederwahl stellte.



Mit großer Mehrheit wurden gewählt:

Bodo Knobloch	1. Vorsitzender (stehend rechts)
Harald Klauer	2. Vorsitzender (sitzend links)
Burkhard Buss	Sportwart (stehend Mitte)
Stefan Eickhoff	Kassierer (sitzend rechts)
Horst Mönck	Koordinator (stehend links)

Dem alten Vorstand wurde für die langjährige erfolgreiche Arbeit gedankt.

Der Vorstandswechsel vollzog sich in einer für die Badmintonabteilung sehr schwierigen Zeit. Durch den Wegfall des Trainings in der Hans-Riegel-Halle hatten zahlreiche Mitglieder die Abteilung verlassen.

Der neue Vorstand ist zuversichtlich, daß in Kürze bessere Trainingsmöglichkeiten geschaffen werden, denn derzeit sind die Trainingsstunden der Badmintonspieler auf drei Hallen verteilt worden.

Die Hallenprobleme führten auch dazu, daß Detlef Poste und Volker Renzelmann, die in der aktuellen Deutschen Rangliste die Plätze 2 und 3 belegen, den Verein in Richtung Brauweiler verlassen haben.

Gleichwertiger Ersatz konnte nicht geschaffen werden. Da außerdem für die reduzierte Mitgliederzahl die hohen Kosten einer Erstbundesligamannschaft nicht zu verkraften waren, entschlossen sich der alte und neue Vorstand gemeinsam, die erste Mannschaft aus der Bundesliga zurückzuziehen und eine Mannschaft für die 2. Bundesliga zu melden.

Harald Klauer und Stefan Eickhoff wurde nahegelegt, aus sportlichen Gründen das Angebot einer Bundesligamannschaft anzunehmen. Beide Spieler schlossen sich dem SV Heiligenwald an.

Ihre Verbundenheit dem SSF gegenüber zeigten sie dadurch, daß sie im neuen Vorstand wichtige Aufgaben übernahmen und ebenfalls für Mitgliedertraining zur Verfügung stehen.

Harald Klauer, der in diesem Jahr Deutscher Meister im Herrendoppel wurde (gemeinsam mit Ralf Rausch, Uerdingen), wird die junge 1. Mannschaft trainieren.

Stefan Eickhoff übernimmt das Jugendtraining.

Auch für die übrigen Mitglieder werden Trainer zur Verfügung stehen.

Der neue Vorstand plant einen sportlichen Neuaufbau (Rückkehr in die Bundesliga in 2—3 Jahren) und eine deutliche Erhöhung der Mitgliederzahl.

Erste Voraussetzung dafür ist, daß alle Badmintonspieler in einer ausreichend großen Halle trainieren können und das Vereinsleben wieder aktiviert werden kann.

Mit der Stadt Bonn wurden bereits erste Verhandlungen geführt. Dort wurde großes Verständnis für die Probleme der Badmintonabteilung vorgefunden.

Der neue Abteilungsvorstand

— Qualität spricht für sich selbst —

Fleischwaren

Brühl

Seit 1933

Inhaber R. Krechel

5300 BONN · Kölnstraße 26, Ecke Stiftsplatz · Ruf 63 59 08



Tag des Umweltschutzes bei Bonner Vereinen

Am 18. März 1989 war es mal wieder soweit. Zum dritten Mal führten Wassersport-, Angelvereine und umweltbewußte Bürger eine Säuberungsaktion des Rheinufer zwischen Rolandswerth und Herselerwerth durch.

Trotzdem die Ankündigung für die diesjährige Aktion kurzfristig geschah, fanden sich doch einige Mitglieder und bei näherem Betrachten mußte man feststellen: es waren dieselben wie 1988. Die Bilanz der diesjährigen Aktion „Reiner Rhein“ war fast erschreckender als letztes Jahr. Bei strahlendem Sonnenschein schritten wir zur Tat. Schon auf den ersten Metern fanden wir zahlreiche Gegenstände, wie z.B. einen Sofasessel, Holzplanken und Autoreifen (insgesamt 5 Stück). Am erschreckendsten waren unsere Funde zwischen dem ganzen Unrat. Denn dort lagen zahlreiche Schwerölklumpen sowie vier verendete Vögel, die über und über mit Schweröl verklebt waren. Insgesamt war unsere Ausbeute sehr erschreckend. Auf unserer Strecke von der Konrad-Adenauer-Brücke bis zu unserem Bootshaus (2,3 km) fanden wir 30 Müllsäcke voll Unrat, was doch sehr erschreckend ist. Doch meiner Schätzung nach dürfte sich in zwei Monaten dieselbe Menge wieder vorfinden. Aber das ist nicht das einzige Bedauerliche, denn es haben sich nur wenige der zahlreich angeschriebenen Wassersportvereine an dieser Aktion beteiligt.

Zuletzt möchte ich noch den Kameraden, die sich an dieser Aktion beteiligt haben, danken und weise gleichzeitig darauf hin, daß diese Aktion nächstes Jahr voraussichtlich am 17. März 1990 stattfindet.

Mit sportlichem Gruß

Guido Knipp (Kanusportwart)



Gesundheit

Schonend bräunen!!!

Sobald im Frühjahr die Sonne lacht und die Temperatur die 20°C-Marke überschreitet, erlebt der Sonnenkult seine Renaissance. In Parkanlagen, Schwimmbädern oder zu Hause auf dem Balkon sieht man dann die Sonnenanbeter, denn braune Hautfarbe ist „in“, sie gilt als Zeichen von Attraktivität, Fitneß, Gesundheit und Wohlstand.

Bräune entsteht unter der Einwirkung von UV-Strahlen, die zwei Schutzmechanismen der Haut zur Filterung des nicht risikolosen UV-Lichts in Gang setzen.

- Innerhalb der ersten zehn Tage einer kontinuierlichen Sonnenanpassung bildet sich die Lichtschwiele, die Verdickung der äußersten Hautschicht (Hornhaut).
- Das UVB-Licht regt die Pigmentbildung in der Epidermis an, die nach ca. 3—4 Wochen abgeschlossen ist.

Damit die Haut diese natürlichen Schutzmechanismen ausbilden kann, ist eine ausreichende Gewöhnungszeit zu beachten. Eine leichte Hautrötung und erst recht ein Sonnenbrand sind Warnsignale einer UV-gestreßten Haut, deren Eigenschutzzeit (Zeitspanne, in der sich die Haut selbst vor Sonnenbrand schützen kann) für die gegebene Sonnenbestrahlung nicht ausreicht. Die Eigenschutzzeit der Haut variiert mit dem Hauttyp, der Sonnengewöhnung und dem Lichtschutzfaktor eines aufgetragenen Sonnenschutzmittels.

Man unterscheidet vier Hauttypen:

- Hauttyp I: Die Haut reagiert immer mit einer Rötung und wird nie braun.
Eigenschutzzeit ca. 5—10 Minuten
- Hauttyp II: Ebenfalls sehr sonnenempfindliche Haut
Eigenschutzzeit ca. 10—20 Minuten
(Zu I + II: Bei diesen Kategorien handelt es sich um Menschen mit blasser Haut, rötlichen Haaren und Neigung zu Sommersprossen.)
- Hauttyp III: Normal empfindliche Haut, die stets braun wird; Rötung nur nach einem intensiven Sonnenbad
Eigenschutzzeit ca. 20—30 Minuten
- Hauttyp IV: Die Haut wird ohne Rötung sofort und zuverlässig braun
Eigenschutzzeit ca. 40 Minuten

Sonnenschutzmittel unterscheiden sich hinsichtlich ihres Lichtschutzfaktors (0-„sun-blocker“) und stellen eine künstliche Filterschicht dar. Wird eine Creme mit einem Lichtschutzfaktor 4 auf die Haut aufgetragen, so kann man sich viermal so lang (bei Hauttyp I ca. 40 Minuten) wie ungeschützt, gefahrlos in der Sonne aufhalten.

Folgende Punkte sind zum Schutz der Haut vor den Gefahren häufiger und intensiver Sonnenbäder zu beachten:

- Reiben Sie sich rechtzeitig mit Ihrem Sonnenschutzmittel ein. Die Produkte entfalten erst etwa nach einer halben Stunde ihre volle Wirksamkeit. Tragen Sie sie auf die trockene, noch sonnenunbelastete Haut auf, dann haften sie besser und können auch leichter einziehen.
- Wählen Sie am Anfang Ihres Urlaubs ein Mittel mit etwas höherem Schutzfaktor.
- Je höher der Lichtschutzfaktor, um so geringer ist zunächst einmal die Bräunung. Sie wird aber gleichmäßiger und hält länger an.
- Bei Sonnenschutzmitteln gilt: Viel hilft viel. Schmieren Sie das Produkt ruhig relativ dick auf.
- Vergessen Sie nicht, den Schutz rechtzeitig zu erneuern.
- Steigern Sie die Sonnendosis nicht um mehr als 30 Prozent von Tag zu Tag.
- Bedenken Sie, daß die Sonneneinstrahlung an der See und im Hochgebirge, besonders zur Mittagszeit, am intensivsten ist. Besonders am Anfang des Urlaubs sollten Sie Ihre Sonnenbäder am frühen Vormittag oder späten Nachmittag nehmen.
- Beim Badeurlaub sollten Sie ein wasserfestes Produkt wählen, das übrigens auch beim Schwitzen besser schützt als ein „normales“ Mittel.
- Nicht-wasserfeste Produkte lösen sich beim Baden innerhalb von wenigen Minuten auf, wohingegen die wasserfesten im allgemeinen ein Bad von 20 Minuten ohne wesentliche Verluste an Schutzfiltern überstehen.
- Mittel, deren Emulsion sich in dick und dünn getrennt haben, sollten Sie wegwerfen.

Quelle: Sonderheft „Kosmetik“; Hrsg.: Stiftung Warentest

Das Sportangebot des Klubs



Schwimmen

Abteilungsleiter: Alfred Papenburg, Bonner Logsweg 10, 5300 Bonn 1, Telefon 6 81 53 50 (d) und 64 46 46 (privat)

Klubeigene Schwimmhalle im Sportpark Nord, Kölnstraße 250, 5300 Bonn 1.

Sportbecken: 50 m lang, 20 m breit
Wassertiefe 1,80 m / 3,50 m
Wassertemperatur 26 Grad

Lehrbecken: 12,5 m lang, 8,00 m breit
Wassertiefe 0,40 m / 1,10 m
Wassertemperatur 26 Grad

Kostenlose Benutzung für Klubmitglieder zu folgenden Zeiten:

Sportbecken:	montags bis freitags	7.00 — 8.00
	auf den Bahnen	9.00 — 11.00
	1 — 3	12.00 — 21.30
	samstags	8.00 — 12.00
	sonntags	8.00 — 12.00
	feiertags	8.00 — 12.00

Vorschwimmen jeden Mittwoch 17.00 — 18.00

An folgenden Tagen ist das Bad geschlossen:
Neujahrstag, Rosenmontag, Ostermontag, Pfingstmontag,
1. Weihnachtstag, 2. Weihnachtstag.

An folgenden Tagen wird das Bad um 12.00 Uhr geschlossen:
Weiberfastnacht, Heilig Abend, Silvester.

Kleinkinderschwimmen

Leiterin: Hedi Schlitzer

Trainingszeiten: für Fortgeschrittene 14.00 Uhr
für Anfänger 15.00, 15.45, 16.30 Uhr

Anmeldung: Monika Warnusz, Telefon 67 17 65
oder
im Frankenbad montags und donnerstags
(Lehrschwimmbecken)



Wasserball

Sportstätte: Schwimmhalle, 5300 Bonn 1, Kölnstraße 250

Auskunft: Josef Schwarz, Telefon: 0 22 55 / 22 17 p.
Odendorfer Weg 9b,
5350 Euskirchen-Palmersheim
Manfred Schreiner, Telefon 0 22 41 / 31 23 30

Trainingszeiten: dienstags und donnerstags 19.15 — 22.00
samstags 17.00 — 18.00



Sporttauchen

Sportstätte: Schwimmhalle, 5300 Bonn 1, Kölnstraße 250
Tauchcaisson, 7 m tief

Auskunft: Dagmar Wekel, Telefon 63 98 23

Trainingszeiten: montags und donnerstags 20.15 — 21.30
samstags (Jugend) 17.00 — 18.00



Tanzen

Auskunft: Hans Schäfer, Telefon 34 25 14

Sportstätten: Gottfried-Kinkel-Realschule, 5300 Bonn 1
August-Bier-Straße 2
montags und donnerstags ab 18.00 Uhr
SSF-Bootshaus, Rheinaustraße 269, Bonn 3
dienstags ab 19.00 Uhr
Gemeinschaftsschule
An dem Steinbüchel, Meckenheim-Merl
donnerstags ab 19.45 Uhr
Steyler Mission
Arn.-Janssen-Str., Sankt Augustin
freitags ab 20.00 Uhr



Badminton

Sportstätte: Robert-Wetzlar-Schule,
Dorotheenstr./Ecke Ellerstr., 5300 Bonn 1

Trainingszeiten:	(Halle I)	(Halle II)
montags	16.00—22.00	16.00—19.00
dienstags	17.00—22.00	
mittwochs	17.00—22.00	
donnerstags	17.00—20.00	
freitags	17.00—19.00	17.00—19.00
	20.30—22.30	20.30—22.30

Einteilung erfolgt durch Herrn Buss
Telefon 0 22 41 / 31 39 99 p
0 22 41 / 6 40 08 d



Ski

Sportstätte: Turnhalle der Kaufmännischen Bildungsanstalten, Kölnstraße 235, 5300 Bonn 1

Ski-Gymnastik: mittwochs 19.00 — 21.00
Jugend-Gymnastik: mittwochs 18.00 — 19.00

Auskunft: Günter Müller, Telefon 28 28 81



Volleyball

Abteilungsl.: Karl-Heinz Röthgen, Telefon 77 31 13 (d)
(privat 44 15 51)

Damen: Auskunft:
Karl-Heinz Brandt, Telefon 65 92 07

Herren: Auskunft:
Karl-Heinz Röthgen, Telefon 77 31 13 (d)
(privat 44 15 51)

Herren-Hobby-Volleyball: Gottfried-Kinkel-Realschule, August-Bier-Straße 2, 5300 Bonn 1
Trainingszeit: donnerstags 20.00 — 22.00

Hobby-Volleyball (Mixed): Trainingszeit:
Dienstag, 20.00 bis 22.00 Uhr, TH der Gottfried-Kinkel-Realschule, August-Bier-Straße 2, 5300 Bonn 1

Auskunft: Heinz Jacobi, Telefon 66 37 01
Freitag, 18.00 bis 22.00 Uhr, TH der Gottfried-Kinkel-Realschule, August-Bier-Straße 2, 5300 Bonn 1
Samstag, 14.30 bis 17.00 Uhr, TH im Sportpark Pennenfeld
Auskunft: Peter Schoenrock, Telefon 66 02 62

Volleyball-Kurse: Gunter Papp, Telefon 12 41 87



Kanufahren

Sportstätte: Schwimmhalle, 5300 Bonn 1, Kölnstraße 250

Bootshaus: Rheinaustraße 269, 5300 Bonn 3 (Beuel)

Auskunft: Edmund Landsberg, Telefon 64 09 21



Karate

Sportstätte: Gottfried-Kinkel-Realschule
August-Bier-Straße 2, Bonn-Kessenich

Trainingszeiten: f. Anfänger montags 18.30 — 20.00
f. Fortgeschrittene freitags 18.00 — 19.30

Sportstätte: Theodor-Litt-Hauptschule
Eduard-Otto-Straße 9, Bonn-Kessenich

Trainingszeiten: f. Anfänger mittwochs 18.30 — 20.00
f. Fortgeschrittene mittwochs 20.00 — 22.00
für alle dienstags 17.00 — 19.00

Auskunft: Karl-Heinz Boos
Telefon: dienstl. 682 45 21, privat 67 64 53



Budo

Judo / Jiu-Jitsu

Sportstätte: Theodor-Litt-Hauptschule, 5300 Bonn 1,
Eduard-Otto-Straße 9

Trainingszeit: montags — freitags 17.00 — 22.00

Auskunft: Geschäftsstelle, Telefon 67 68 68



Moderner Fünfkampf

Sportstätte: Sportpark Nord, 5300 Bonn 1, Kölnstr. 250
Poststadion, 5300 Bonn 1, Lievelingsweg

Auskunft: Hans-Josef Gratzfeld, Telefon 67 53 81
Reinhold Meidow, Telefon 67 03 43

Trainer: Michael Scharf, Telefon 67 52 27



Breitensport

Frauengymnastik

Sportstätte: Gottfried-Kinkel-Realschule, August-Bier-Straße 2, 5300 Bonn-Kessenich

Trainingszeit: montags 20.00 — 22.00
mittwochs (Aerobic) 18.00 — 19.00
20.00 — 22.00

Gymnastik und Spiele für Damen und Herren

Sportstätte: Theodor-Litt-Schule, Eduard-Otto-Straße,
Bonn-Kessenich

Trainingszeit: dienstags 19.00 — 20.30

Vorbereitung und Abnahme des Sportabzeichens

a) Leichtathletik

Sportstätte: Sportplatz des Schulzentrums Tannenbusch, Hirschberger Straße (Nähe Gustav-Heinemann-Haus)

Trainingszeit: in den Monaten Mai bis September
dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

b) Schwimmen

Sportstätte: Schwimmhalle im Sportpark Nord

Trainingszeit: in den Monaten Mai bis September
sonntags 9.00 Uhr

Freizeit- und Seniorensport

Sportstätte: Schwimmhalle im Sportpark Nord

Trainingszeit: dienstags Gymnastik 17.30 — 18.00
Schwimmen 18.00 — 19.00
freitags Schwimmen 18.30 — 19.30
Gymnastik 19.30 — 20.00

Auskunft: während der Trainingszeiten

Geselliges . . .

Hallo Kegelfreunde,

seit 30 Jahren besteht im „Schützenhäuschen“ in Eendenich der Kegelklub „Klatsch naß“, in dem Mitglieder und ehemalige Mitglieder der SSF Bonn (Theo Eggers, Heini und Karl Grigat, Dieter Kaspari, Erich Ley, Fritz Meyer, Peter Schmitz und Heinz Wehner) sich freitags abends den Frust der Woche von der Seele kegeln. Streng nach Regularien geht es dort nicht zu.

Wer aus der großen SSF-Familie Lust hat mitzumachen, komme einfach freitags abends von 20.00 bis 23.00 Uhr auf Bahn 1 zum Probekegeln und Kennenlernen. Wir, der Kegelklub „Klatsch naß“, würden uns sehr freuen.

Bis nächsten Freitag also!

Leserbriefe . . .

**Es gibt doch noch
höfliche Menschen**

Schwimmt da ein altes Vereinsmitglied seit langen Jahren täglich in der Frühe ruhig seine Bahn; Brustschwimmen, wie er es vor fast 80 Jahren gelernt hat.

Kommt eines Tages ein baumlanger junger Rekordschwimmer, platscht in die gleiche Bahn, und in rasantem Rücken-Kraul „überfährt“ er den Alten. Dieser dreht sich erschreckt zur Seite und sagt: „Entschuldigen Sie!“ Darauf der Jüngere: „Bitte schön!“

Sehen Sie: Das ist Höflichkeit unter Clubkameraden.

Franz Grünkorn

Jugend-Info**Spielfest Rheinaue**

am 26. August 1989!

Organisation: Stadtschwimmverband (StVB)

Betreuung: StVB und SSF Jugendvorstand (1 Betreuer für ca. 15 Teilnehmer)

Wann: 26. August 1989

Wo: Rheinaue Bonner Seite (genauer Lageplan nach den Ferien)

Wer: alle von ca. 6—13 Jahren (Grenzen sind fließend)

Was gibt es: Spiele, Kuchen, Getränke etc.

Bitte an die Eltern: Wir würden uns sehr über eine Kuchenspende freuen!

Freunde und Eltern sind natürlich herzlich eingeladen.

Anmeldung bitte bis spätestens 18. Juni 1989 an:

Torsten Fischer, Eibenweg 63, 5205 St. Augustin,
Telefon 0 22 41 / 33 79 94, oder an die Geschäftsstelle.

Anmeldung:

Ich _____

nehme am 26. August 1989 am Spielfest in der Rheinaue teil.

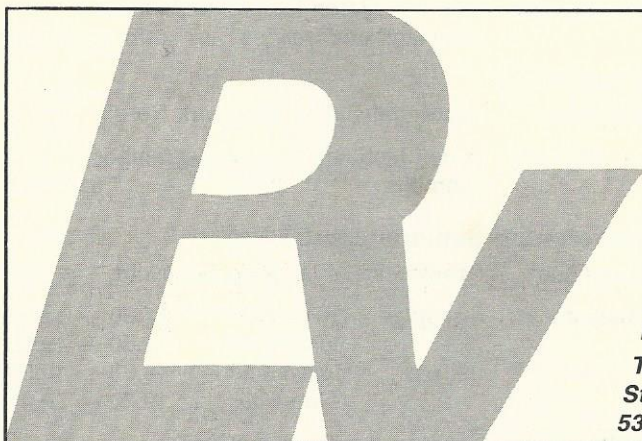
Alter: _____ Jahre

Bringe _____ Personen mit.

Name: _____ Alter: _____

Bringe Kuchen mit: ja/nein

Unterschrift des Erziehungsberechtigten

**Rheinischer
Landwirtschafts-Verlag GmbH****Druckerei**

Zeitschriften
Broschüren, Plakate
Formularsätze und -blocks
Geschäfts- und
Privatdrucksachen

Tel. (02 28) 63 69 16
Stiftsgasse 11
5300 Bonn 1

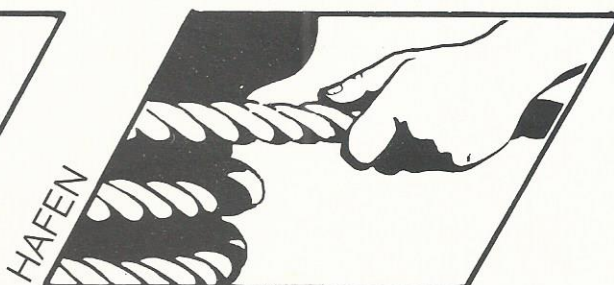
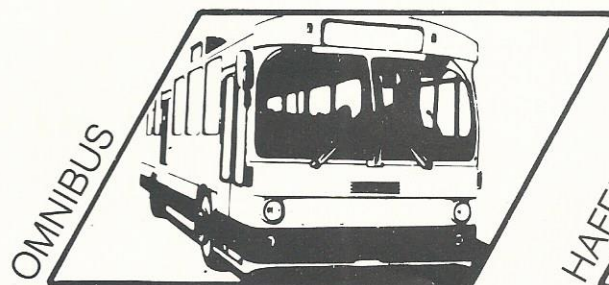
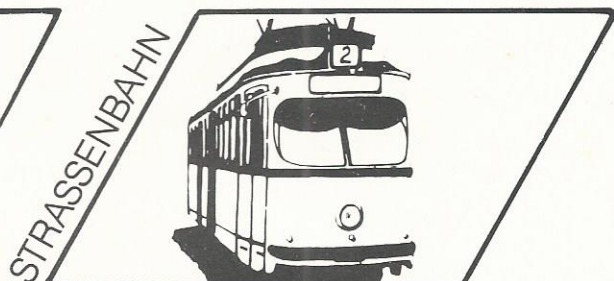
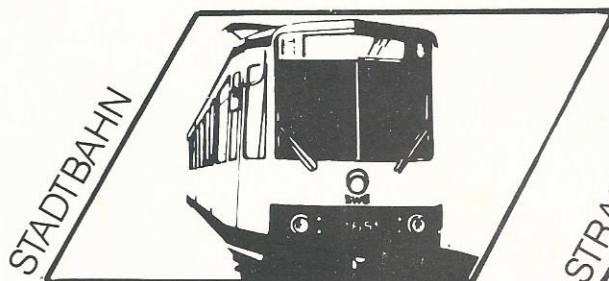
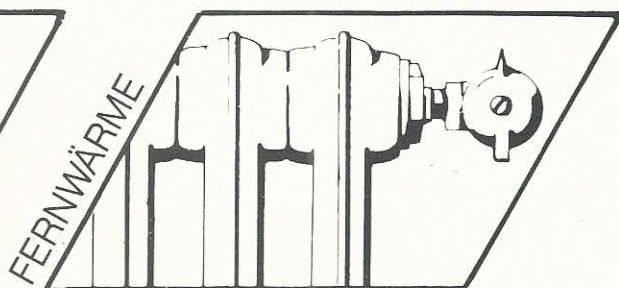
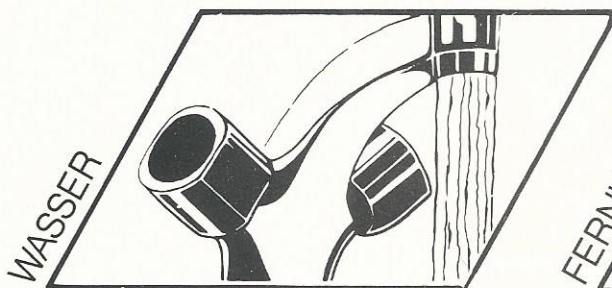
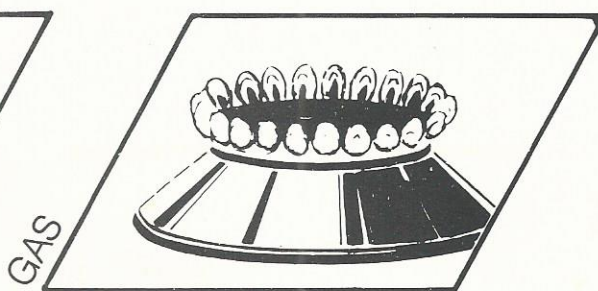
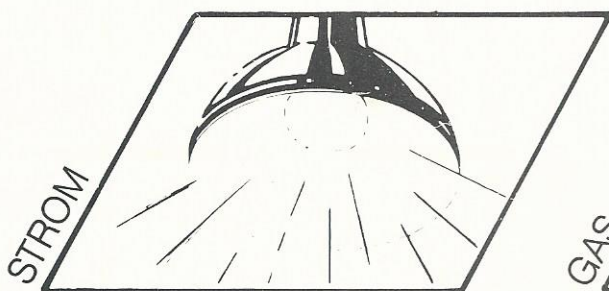
Buchbinderei

Kunst- und
Sortimentsbuchbinderei
Lederarbeiten
Goldprägungen jeder Art
Sonderanfertigungen

Tel. (02 28) 63 70 39
Stiftsgasse 1—5
5300 Bonn 1



Wir sorgen für Sie!



IHRE STADTWERKE BONN

Versorgungs- und Verkehrsbetriebe
Theaterstraße 24, 5300 Bonn 1, Telefon 7 11-1

Schwimm- + Sportfreunde Bonn 05 e.V.
Kölnerstraße 313 a 5300 Bonn 1

Herrn
Werner Schemuth
Huppenbergstr. 45
5307 Wachtberg-Pech 1

Z 4062 F

Freude am Fahren. Von BMW direkt.



BMW Niederlassung Bonn
am Verteilerkreis



Kommen Sie zu BMW!